

kleine Totengötter

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Prolog	2
Kapitel 2: Ankunft	5
Kapitel 3: Suche(zum Ersten)	8
Kapitel 4: Suche(zum Zweiten)	12
Kapitel 5: Bodyguard	17
Kapitel 6: kleine Diebe, große Eröffnungen	22
Kapitel 7: "Elf." "Nein." "Zwerg." "...-.- Das meinst du nicht ernst, oder?"	29
Kapitel 8: Verfolgung, Pferdewahn und schmerzende Zehen	35

Kapitel 1: Prolog

Hi allerseits, das ist mein erste Fanfic und ich hoffe ihr seid nicht zu hart...*schnüff*
Am Anfang geht es noch etwas zäh voran, aber ich versprech's, es wird besser! Und nun:

READ AND REVIEW!

— — —

"Eichi..."

Wer ruft da nach mir?

"Eichi...?"

Eine Stimme, so fern...

"Eichi!"

Ach ja, ich bin gestorben...

"Eichi!!!!"

Ist dann das hier das Totenreich...der Himmel...?

"EICHI SAKURAI!!! VEDAMMT NOCH MAL, MACH DIE AUGEN AUF!!"

Langsam hoben sich die Lieder über den hellen Augen. Erst nachdem er einige Male geblinzelt hatte konnte Eichi klar sehen.

Er schwebte in hellem Licht, manchmal zogen bunte Seifenblasen an ihm vorbei.

Verwirrt drehte er den Kopf nach Links und nach Rechts.

War das der Himmel?

Musste es sein, schließlich war er bei diesem Flugzeugabsturz umgekommen.

Oder war er gerettet worden und träumte nun?

Entschlossen zwickte er sich fest in die Hand und sogleich fuhr ein scharfer Schmerz durch seinen Arm und er beschloss, das alles nicht als Trugbild abzutun.

"Man, hast ja ganz schön lange gebraucht, um aufzuwachen...", murmelte eine Stimme neben ihm leicht misstrauisch.

Eichis Kopf ruckte herum. Da hockte eine Person in dunkelblauen Mantel. Die gleichfarbige Kapuze verdeckte das Gesicht vollkommen.

Und Eichi war sich sicher, dass diese Gestalt vorhin noch nicht da gewesen war. Ganz sicher! Er lag im Koma und träumte das! Ein Traum mit Schmerzempfindungen, mal was Neues.

"Aha...ein Traum mit Schmerzempfindungen, häh? Ihr Menschen kommt auch auf die beklopptesten Sachen..."

Erschrocken sah Eichi zu der Person. Hatte sie etwa seine Gedanken gelesen?

"Stimmt, kann ich aber nur teilweise, also keine Panik."

Die Gestalt winkte mit einer in einem blauen Handschuh steckenden Hand ab.

"Wo bin ich?", fragte Eichi vorsichtig. Abermals trieb eine der Seifenblasen an ihnen vorbei.

"Hm...keine Ahnung wie ich das sagen soll. Vielleicht so: Irgendwo in einem Zwischenraum, nicht komplett tot und auch nicht am Leben."

Eine Augenbraue wanderte dem Haaransatz entgegen.

"Kommen alle Menschen hierher, wenn sie sterben?"

"Nein, nicht alle....Ok, so gut wie keiner. Wenn Menschen ganz normal und naturgemäß sterben werden sie sofort in den Himmel geschubst. Nur Selbstmörder machen hier einen Zwischenstop um dann für ihre Sünde, sich selbst das Leben genommen zu haben, zu büßen. Kapiert?"

Vorsichtig nickte Eichi.

"Warum bin dann ich hier? Ich habe mir nicht das Leben genommen."

"Aber...nein, du hast dir nicht das Leben genommen, aber dafür hast du jemanden mit deiner Verweigerung große Problem bereitet."

"Verweigerung? Welche Verweigerung? Ich bin einfach gestorben, da gab's nichts zu verweigern, oder?"

Nachdenklich strich sich die Gestalt über das Kinn, dann stand sie plötzlich auf.

"Erinnerst du dich, als du gestorben bist, im Ozean?"

Verwirrt sah Eichi zu der Gestalt auf.

"Ja..."

"Und kurz bevor deine Seele endgültig den Körper verliert, triffst du jemanden, einen Todesengel..."

Eichi erinnerte sich. Der schwarzhaarige Junge in dem schwarzen Mantel. Das war ein Todesengel?

"Er war wie du ein Mensch und hat Selbstmord begangen, kurz bevor dein Flugzeug abstürzte. Du warst sein erster Auftrag..."

Die Gestalt hob leicht den Kopf. Beängstigend klare violette Augen blickte Eichi aus dem Schatten der Kapuze hervor an.

"Weil er deine Seele hätte nehmen sollen, du es aber verhindertest, steckt er jetzt ganz schön tief in der Patsche. Mitsamt Mitsuki."

Die hellen Augen weiteten sich geschockt als der Name von Eichis Geliebten fiel.

"Wa- was ist mit Mitsuki?"

"Hm...", suchend sah sich die Gestalt nach allen Seiten um. Dann richtete sie ihren Blick wieder auf Eichi. Ihm rann ein kalter Schauer über den Rücken, als sich der Blick der violetten Augen auf ihn legte.

"Sie wird in weniger als einem Jahr eurer Zeitrechnung sterben."

"WAAAAAS?"

"Urgh...was schreist du so?", ächzend hielt sich die Gestalt die Ohren zu.

"Stimmt das?", Eichis Blick drückte Besorgnis aus. "Wie wird sie sterben?"

"Hm? Durch einen Tumor in ihrem Hals. Eine Operation könnte sie retten...aber dadurch würde sie ihre Stimme verlieren..."

Die Gestalt hob den Kopf und ihr Blick war in weite Ferne gerichtet, während sie weiterredete.

"Damals, am Flughafen sagtest du ihr, das sie einmal eine berühmte Sängerin und du ein Astronom werden würdest. Nun, sie weiß schon lange, das du tot bist, aber trotzdem will sie das Singen nicht aufgeben. Keine Ahnung, welche Hoffnungen sie hegt, aber anscheinend versucht sie, dich mit ihrer Musik doch noch zu erreichen..."

Geschockt starrte Eichi die Gestalt vor sich an, sah sie doch nicht. Nur der letzte Satz des eben Gesagten wirbelte wie eine Endlosschleife durch seinen Kopf.

Mitsuki...gab nur wegen ihm...nicht auf? Sang trotz des Tumors in ihrem Hals und würde deshalb sogar sterben? Das durfte nicht geschehen!

Entschlossen funkelte er die Gestalt vor sich an.

"Bitte, lass mich das verhindern!"

Überrascht blinzelten ihn die violetten Augen an.

"Ach, und wie willst du ihren Tod verhindern?", misstrauisch wurde Eichi beäugelt, so als hätte die Gestalt Angst, er könnte sich jeden Moment auf eigene Faust auf die Suche nach Mitsuki machen.

"Ich weiß es noch nicht, aber bitte lass es mich versuchen!"

"Hm...", ein Grinsen schlich sich auf die Lippen, die nicht mehr von dem schweren Stoff der Kapuze verdeckt wurde. Eine Hand streckte sich in die Höhe.

"Egal wie deine Reaktion ausgesehen hätte, ich hätte dich so und so mitgenommen.", sagte die Gestalt.

Im nächsten Moment flammte ein strahlend heller Stern in ihrer ausgestreckten Hand auf und geblendet musste Eichi die Augen schließen.

Er war auf einmal so schläfrig...

"Denn nur deshalb bist du noch hier...", flüsterte ihm die Stimme zu, bevor er in einen tiefen Schlaf fiel. Zuvor jedoch blitzte ein Bild vor seinen Augen auf.

Eine kohlrabenschwarze Feder die langsam auf eine Wasseroberfläche herabsegelte. Schwarz...

Sünde.....oder Freiheit?

— — —

Kapitel 2: Ankunft

Here is it: The first capitel! Ich hoff euch schmeckt's.
davonlaufendenLesernachschau Öhm...viel Spaß noch...

— — —

~~~Eichi~~~

Langsam dämmerte mein Bewusstsein aus den Tiefen des Schlafes empor. Genauso langsam öffnete ich die Augen

Der Wind zerrte an meiner Kleidung und er war ungewöhnlich stark.

"Ah, Dornröschen ist aus dem Koma aufgewacht.", meinte eine Stimme sarkastisch neben mir. Und irgendwie kam mir die ganze Situation ziemlich bekannt vor. Langsam, gaaaaanz langsam wandte ich den Kopf nach rechts und da saß sie im Schneidersitz: Die Gestalt im dunklen Mantel.

Der Wind ließ den Umhang um den schmalen Körper tanzen und...irgendetwas stimmte an dieser Situation nicht...

Nachdenklich runzelte ich die Stirn.

Mal davon abgesehen, dass ich gerade gestorben war, wirkte alles normal auf mich.

Weißer Schäfchenwolken die schnell an mir vorbeizogen, hellblauer Himmel, eine Landschaft auf die wir gerade herunterfielen.....und in die wir in wenigen Minuten wie Kometen einschlagen würden.....

Ich hatte den Fehler...

"UWWWAAAAAAAAHHH!!!!"

"nich so laut...!"

Meine weit aufgerissenen Augen hefteten sich mit einem gewissen Maß an Entsetzen an die Gestalt im Mantel.

Die saß noch immer genauso wie vorhin da und versuchte gerade mit mehreren Kieselsteinen zu jonglieren.

Anscheinend waren wir aber schneller als die Stein, denn kaum hatte der Mantelträger sie spielerisch in die Luft geworfen, trudelten sie zuerst nach oben, nur um uns dann in angemessenen Abstand zu folgen. Empört sah die Gestalt zu den davon wirbelnden Steinen hinauf, lernte aber nicht aus ihrem Fehler. Innerhalb von zehn Sekunden hatte sie über dreißig Steine auf diese Art verschossen und konnte ihnen nur mit erobert aufgeblasenen Wangen nachsehen.

Sollten wir uns nicht lieber um den ziemlich harten und schnell näherkommenden Erdboden Gedanken machen?

Obwohl...hey, ich war doch schon tot, ne? Also kein Grund zur Panik...kein Grund zur Panik...

MAMAAAAAAA!!!

"Also, es ist wunderschönes Wetter, zu unserer Rechten sehen wir den schneebedeckten Fujisan, zur Linken einen vor Angst schlotternden Jungen und ein paar schwarze Kieselsteine."

In einem Reiseführertonfall fuhr die Gestalt fort und begann sich dabei um ihre eigene Achse zu drehen während ich sie nur blöd anstarrte.

"Unter uns kommt langsam eine Großstadt in Sicht, mit den angegebene Reisezielen."

Mitsuki und die Todesengel. Gerade machen sich einige Tauben daran, vor uns zu flüchten, eine schwarze Katze wühlt in mehreren stinkenden Mülltonnen herum und eine kleine Rotzschleuder sitzt im Sandkasten und heult sich die Seele aus dem Leib und seine Mutter-

"Sollten wir uns nicht Sorgen um den näherkommenden Boden machen..?", wimmerte ich verzweifelt und schaffte es sogar, damit die Aufmerksamkeit meines Flugbegleiters auf mich zu ziehen.

"Sollten wir?", fragte die Gestalt ehrlich verblüfft, senkte dann den Blick auf die näherkommende Stadt, sah wieder zu mir und sogleich zurück zu der Gebäudeansammlung.

"Jep, sollten wir!", rief sie plötzlich fröhlich und streckte einfach eine Hand nach mir aus.

Die behandschuhten Finger berührten meine linke Schulter und im nächsten Moment fühlte ich mich irgendwie kleiner.

Wie eine Maus...

"Also, willst du lieber als Maus oder als Rabe durchs Leben wandern?"

Ehrlich entsetzt starrte ich die mir plötzlich wie ein Riese erscheinende Gestalt an. Und das war sicher keine Halunization...

"Schau mich bloß nicht so an!", tadelte mich der Riese. "Du hättest auch als Spinne oder Ratte enden können.

Was soll ich denn machen, wenn dein Menschenkörper in seinen Einzelteilen auf dem Meeresgrund rumliegt?"

Sanft umschlossen mich die Finger und erst jetzt bemerkte ich, wie weich doch der Stoff der Handschuhe war.

Wir waren nur noch knappe fünfzig Meter von dem ersten Flachdach eines Kaufhauses entfernt und wurden zunehmender langsamer.

Interessiert beobachtete ich die Menschen die Ameisen gleich auf der Straße herumwuselten und bemerkte so nicht, wie sich mein Begleiter veränderte.

"So, da wären wir!"

Einen Moment lang sah ich einfach weiter zu den Menschen hinunter, dann hob ich langsam den Kopf.

Die kühlen Finger wurden nicht länger von den Handschuhen bedeckt und auch der weite Umhang war verschwunden.

Stattdessen trug der Unbekannte ein Paar neue Turnschuhe, eine dunkelblaue Jeans und einen dunkelgrünen Kapuzenpullover mit der Aufschrift EVIL, die umgedreht LIVE ergab.

Fast ängstlich wanderten meine Augen weiter nach oben.

Honigbraune Haut, schalkhaft blitzende Augen -wieder dieses tiefe Violett!- und schwarze, verwuschelte Haare.

Die Ohren schienen mir spitzer als bei normalen Menschen, wurden aber die meiste Zeit von den zwei Haarsträhnen davor verdeckt. Die Ponyfransen waren das einzige, dass einigermaßen ordentlich lag und die restlichen Haare waren unordentlich kurz geschnitten. Trotzdem machte das 10-jährige Mädchen einen netten Eindruck.

10-jähriges Mädchen...

"Darf ich mich vorstellen? Ich heiße Syrak und hab auf ne verzwickte Weise mit dem personifizierten Tod zu tun.

Und bist du sicher, dass du als Maus dein restliches Leben fristen willst? Ein Papagei wäre doch viel lustiger!"

— — —

Ich weiß, das war lahm...Bitte nicht hauen...falls da draußen überhaupt jemand ist...  
HALLO??

\*schniff\* Na wie auch immer, bis zum nächsten Kapi...

— — —

## Kapitel 3: Suche(zum Ersten)

Muhahahahahahaha! \*wieblödlach\* Ihr entkommt mir nicht!  
\*sichunschuldigeLeserkrall\* Stellt euch dem 2. Kapitel!  
Und schreibt mir brav Kommiss! \*flehendaufdemBodenrumkriech\* Egal ob positiv oder negativ, ich bin für alles zu haben! (Obwohl Positive doch leckerer schmecken...;))

— — —

~~~Eichi~~~

"Sag mal, hast du überhaupt eine Idee, wo wir hinmüssen?"

Meine Stimme klang ungewöhnlich hoch und piepsig in meinen Ohren. Kein Wunder, ich war ja schließlich 'ne Maus.

"Öhm..."

Syrak sah ziemlich verzweifelt aus, wenn ich dass mal so bemerken durfte. Wir standen auf einem relativ leeren Gehsteig. Uns gegenüber lag ein Park und hinter uns türmten sich die Hochhäuser und Firmengebäude der Innenstadt auf.

"...keine Ahnung wo wir sind..."

Na toll! Jetzt wusste sie selbst nicht wo wir waren!! Ohne Syrak hätte ich wahrscheinlich schneller zur nächsten U- Bahn- Station gefunden, aber sie war sozusagen meine Trägerin. Sonst lief ich noch in Gefahr, zerquetscht zu werden.

Und noch dazu schien sich Syrak in der Stadt nicht besonders wohl zu fühlen. War wohl ein Landei, wenn ich mir so ihren Namen anschaute. Syrak... Wer hieß denn bitte schön so, außer diesem...was auch immer...

"Und du willst mir echt helfen, Mitsuki zu finden?", misstrauisch glupschte ich Syraks Profil an, da ich ja auf ihrer rechten Schulter Platz gefunden hatte und sie nur ziemlich verwirrt den Park anstarrte.

Hallo? Wenn einer mit einem redet, soll dieser einen auch ansehen! Selbst wenn besagter einer wie ne Maus aussieht.

"Höh?", mit einem Ruck wandte Syrak mir ihr Gesicht zu und ich wäre bei dieser Aktion fast von der schmalen Schulter gepurzelt.

"Du hast mir gerade nicht zugehört, oder?"

Genervt ruckelte ich mich auf dem grünen Stoff wieder zurecht und krallte vorsorglich meine Mäusenägel in den Pullover.

"Ähm..."

Seufzend schloss ich für einen Moment die Augen, dann öffnete ich sie wieder und sah entschlossen zu Syrak auf.

Ich würde Mitsuki retten! Und dabei würde mich nicht einmal die Schussligkeit von Syrak aufhalten können!

"Also, du suchst jetzt die nächste U- Bahn Station. Dort wirst du dann auf dem Stadtplan nachsehen, wo wir sind und wie wir am schnellsten zu Mitsuki gelangen, kapiert?!"

Brav setzte sich Syrak in Bewegung, blieb mit ihrer Hose an einer etwas aus der Wand hervorstehenden Regenrinne hängen und *FLATSCH* legte sich der Länge nach hin. Das durfte doch nicht wahr sein...

"Komm, Syrak! Steh auf! Die nächste Station ist sicher nicht mehr sehr weit entfernt und dort kannst du dich dann ausruhen.", feuerte ich sie wie ein Reiter sein (etwas trotteliges) Pferd an.

"Hast du ne Ahnung...", ächzte Syrak während sie sich umständlich aufrappelte. Bei ihrem Sturz war ich kurzerhand in ihre Haarpracht geflüchtet und hatte so den perfekten Schutz genossen. Jetzt jedoch krabbelte ich auf ihre Schulter zurück und sah sie fragend von der Seite her an.

"Ich mag es so tief unter der Erde nicht...und in Städten schon gar nicht..."

Sie war nicht nur ein Landei sondern anscheinend auch noch ein Naturkind. Toll, da konnte es ja lange brauchen, bis ich endlich Mitsuki wenigstens nur wiedersah.

"Und jetzt?", hilflos sah Syrak auf den überdimensionalen Stadtplan vor uns. Er war ein Gewirr aus Linien und Punkten und für die arme Syrak wohl etwas zu viel.

"Also...", ich kletterte gekonnt auf ihren Kopf und besah mir mal unseren Standort. Irgendeine U- Bahn Station in einem modernen Einkaufszentrum. Die nächste Bahn würde in...5 SEKUNDEN LOSFAHREN?!

"SYRAK! Zu Bahnsteig 11! Schnell! Sonst können wir uns die Fahrt für heute abschwemmen!"

Die Kleine zeigte erstaunliche Reaktionsschnelligkeit. Sie wirbelte herum, stieß sich fast gleichzeitig ab und sprang die Treppe, die praktischerweise direkt neben dem Stadtplan lag, zu den Bahnsteigen hinunter. Unbeschadet setzte sie unten auf, federte ab und raste zu dem 11ten Bahnsteig. Die Tür wollte sich gerade schließen aber Syrak wandte sich einer Schlange gleich durch den schmalen Spalt und schon fuhr das Fahrzeug an.

"Und *ächz* warum hab *schnauf* ich mich jetzt so *röchel* beeilen *keuch* müssen??"

Syrak klammerte sich ziemlich verzweifelt an eine Haltstange um nicht nähere Bekanntschaft mit dem schmutzigen Boden zu machen.

"Tja, die nächste Bahn würde erst in vier Stunden fahren.", meinte ich und löste vorsichtig meine Krallen aus dem grünen Stoff, da ich sie bei Syraks "Jump and Run" Aktion ängstlich hinein geschlagen hatte.

Mit so einer Leistung hatte ich wahrlich nicht gerechnet. Aber gut, ich hatte es überlebt und wir hatten sogar die U- Bahn erwischt.

"Und wohin müssen wir dann?", schnaufte Syrak noch etwas kurzatmig.

"Wir kommen in dem Wohnviertel heraus, in dem das Waisenhaus steht, wo ich vor meiner Adaptation gelebt habe. Mitsuki ist noch dort."

"Und du glaubst wirklich, dass sie noch da ist? Ich hab's, glaub ich, vergessen dir zu sagen, aber es sind immerhin bereits fünf Jahre vergangen."

"UND DAS SAGST DU MIR ERST JETZT??!!!"

"Mein Ohren...", knurrte Syrak ungehalten und versuchte das nervige Piepsen, dass seit meinem Urschrei darin hauste, wieder daraus zu vertreiben.

"Wieso rückst du erst jetzt damit raus?", moserte ich rum und sah sie böse an.

"Hey, du hast wohl noch nie was vergessen, oder wie?"

"Lassen wir das jetzt...", winkte ich ab und legte dann meine Stirn nachdenklich in Falten.

"Wir gehen am besten trotzdem zum Waisenhaus. Vielleicht ist Mitsuki ja noch da. Und wenn nicht, finden wir dort am ehesten heraus, wer sie adoptiert hat."

"Und dann?"

"Dann sehen wir weiter."

"Und jetzt nach Rechts.", dirigierte ich Syrak in die angegebene Richtung und sie trabte gehorsam in die schmale Gasse.

"Das ist es."

Wir standen vor dem weißgestrichenen Haus in dem ich nach dem Tod meines Großvaters gekommen war. Die Hecken waren nach wie vor sauber gerade gestutzt und hinter einem etwas niedrigeren Strauch lugte das bunte Gestell der Schaukel hervor.

Es war der selbe Busch, durch den sich Mitsuki gewühlt hatte, als ich sie zum ersten Mal gesehen hatte.

Hach, dieser Ort machte mich richtig melancholisch...

"Hallo? Noch da?"

Syrak stupste mich mit dem Zeigefinger an und holte mich so aus meiner Traumwelt.

"Ja, natürlich.... Geh am besten zu Hintertür und frag nach Mitsuki Koga."

"Und wo ist die?"

"Mitsuki?"

"Die Hintertür!"

"Die schmale Einfahrt dort vorne hinauf, dann kommt ein hölzernes Gartentor, das aufmachen und schon stehst du vor einer grünen Tür. Da klopfst du dran und dann wird dir einer aufmachen."

Dem beschriebenen Weg folgend sah sich Syrak wenige Sekunden später der ominösen grünen Tür gegenüber.

Einen Moment schien sie zu zögern, doch dann klopfte sie fast schüchtern an das gestrichene Holz.

"Ja bitte?"

Obwohl sich einige Falten in das sanfte Gesicht gegraben hatte, erkannte ich die Frau sofort. Noch immer trug sie die obligatorische blaue Schürze und das Haar war nur um einige Zentimeter gewachsen. Es war Sensei (Ansprache für Respektpersonen, nicht dass einer jetzt glaubt, das ist ihr echter Name), die Leiterin des Waisenhauses.

"Entschuldigung, hier unten bin ich.", machte Syrak auf sich aufmerksam, als die Frau verwirrt einige Augenaufschläge lang über sie hinweg auf die gegenüberliegende Mauer starrte.

Noch einige Sekunden länger glupschte Sensei dann das kleine Mädchen vor sich an, bis sie freundlich fragte: "Kann ich dir helfen?"

"Ja. Ich wollte wissen, ob in diesem Haus eine Mitsuki Koga lebt."

"Nein, sie wohnt seit einigen Jahren bei ihrer Großmutter."

"Könnte ich dann bitte die Adresse ihrer Großmutter haben? Es ist wirklich wichtig!"

Mit großen Augen starrte ich Syrak an, wie sie mit dem niedrigsten Dackelblick weit und breit Sensei anflehte.

DAS hätte ich ganz sicher auch nicht von ihr erwartet.

"Natürlich."

Völlig geblendet von dem ganzen Glitzerzeug und den Kirschblüten, mit denen Syrak nur so um sich warf, holte die Frau einen kleinen Zettel und notierte eiligst die Adresse darauf.

Dann wanderte das Papierfitzelchen in die kleinen Fingerchen von Syrak und die verabschiedete sich mit einem Schmatz auf die Wange der Älteren, nur um dann um die Kurve zu wetzen.

Dort legte ich sofort mit einer wütenden Triade los.

"Musst das sein?! Das war doch voll peinlich! Einfach so eine Wildfremde auf die Wange zu küssen...! Bist du noch zu retten?!"

"Ich dachte sie freut sich darüber...", meinte Syrak leise und ungewöhnlich ernst während sie langsamer ging. "Sir wirkte so traurig. Ich frage mich, wo wohl all die

Kinder hin sind, die eigentlich dort hätten sein müssten."

Ich erstarrte.

Stimmt, wo waren all die lauten Kinderstimmen, die man hörte, wenn man nur in die Straße einbog? Wo das Getrappel vieler Füße wenn die Kleineren mal wieder Fangen spielten? Weg...es war alles weg...

Die nächsten paar Straßen brachten wir in Stille hinter uns und ehrlich gesagt wäre es mir ganz recht gewesen, noch etwas länger so zu verharren.

Doch dann riss uns der Lärm des Alltags zurück in die Realität.

Autos brausten auf der Straße hin und her. Junge Mädchen gingen in Schuluniformen an uns vorbei und redeten über belanglose Dinge. Schwatzend standen ein paar Punks neben einem Mistkübel und rauchten Kippen am laufenden Band. Ein paar Hunde bellten sich erbst an und ihre Besitzer brüllten aufgebracht die Namen ihrer Lieblinge.

"Mitsuki heißt jetzt nicht mehr Koga, sondern Kouyama. Wohnen tut sie in einem ruhigen Viertel...am...anderen...Ende...der...Stadt... Das darf doch nicht wahr sein!!!"

Verzweifelt schlug Syrak die Hände vor das Gesicht und murmelte etwas von "Was hab ich nur verbochen." und "Nicht schon wieder dieses Ding."

"Komm Syrak, Kopf hoch. Wenn wir erst einmal dort sind, werden wir für heute nicht mehr mit der U- Bahn fahren."

"Versprochen?", wehleidig blinzelte mich Syrak an und ich musste der Versuchung widerstehen, ihr beruhigend den Kopf zu tätscheln. Würde auch ziemlich blöd aussehen, wenn eine Maus versuchte einem kleinen Mädchen über den Kopf zu streicheln und nicht einmal bis zu den Ohrenspitzen kam.

Ziemlich niedergeschlagen schlurfte die kleine Syrak also zu der Treppe, die hinunter zu den Bahnsteigen führte.

Ein Blick auf die Karte zeigte mir, dass wir noch genau zehn Sekunden Zeit hatten.

"Syrak?", seufzte ich.

Sie stürmte los und erwischte, wie nicht anders zu erwarten, die Bahn. Wenn sie sich dieses Mal auch beinahe ein Bein brach, weil der Bahnsteig weiter entfernt lag und sie deshalb etwas knapper als letzte Mal dran war. Aber geschafft war geschafft, ne?

— — —

Merkt man, dass ich da erst nach einer Weile weitergeschrieben hab? Wie auch immer, wenn sich irgendeine unschuldige Seele durch diese Zeilen gequält hat und dann gütigerweise ein Kommi da lassen könnte...? BITTE!!! *fleh* *heul* *schluchz*

Bis zum nächsten Mal, falls sich dann mein lieben Leser wieder in das Fanfic- Forum trauen, ohne befürchten zu müssen, auf meinen Tränenergüssen auszurutschen...

Tschau *schnüfz* (Nicht vergessen: KOMMIS!!!!)

— — —

Kapitel 4: Suche(zum Zweiten)

Sacra: Ich bin so toll, so schön, so super *trallalalalalalala*

völligdurchgeknallt ist

Eichi: Eindeutige Diagnose, die Kommis haben ihr nicht gut getan...-.- Wie nicht anders zu erwarten.

Syrak: Waha! Sie soll bloß schnell weiter schreiben! Ich will endlich aus diesem Teufelsding raus!

Sacra: Die U- Bahn?

Syrak: JAAA~A!

Sacra: Tja, da muss ich dich doch noch ein paar Extrarunden damit fahren lassen. *sadistischeAderentdeckthat*

Syrak: ;_; Hast du mich denn überhaupt nicht lieb? Noch dazu, wo ich doch ein selbsterfundener Charakter bin...

Sacra: Aber, aber, jetzt nur nicht in Depressionen versinken, ich brauch dich doch noch.

Syrak: Dann lass mich endlich aus der Blechbüchse raus!

Eichi: Genau! Und wo ist Mitsuki? Das ist immerhin schon das dritte Kapi und ich hab nicht einmal eine Haarspitze von ihr gesehen.

Sacra: Keine Angst, das kommt noch....*wieblödgrins*

Eichi: *beunruhigtguck* Was bedeutet das für uns?

Syrak: *Grabesstimme* Na was wohl? Leid und Verderben...

Sacra: Möp, du bist gemein! Jetzt lasst uns aber die lieben Leser nicht länger aufhalten.

Eichi: Falls jemand dieses bekloppte Vorwort überhaupt auch nur eines Blickes würdigt.

Sacra: *schnief* Lasst mich doch alle in Ruhe! Und ihr lest jetzt brav!

Nicht zu vergessen die Kommis!! *grins*

Eichi+Syrak: BLOß NICHT!!!

— — —

~~~Eichi~~~

Ziemlich steif stapfte Syrak die Treppe ins Freie hinauf. Und jetzt ratet mal warum!

Und? Hat es schon jemand erraten? Nicht?! Man, habt ihr wenig Fantasie...

Aber gütigerweise werd ich euch aufklären, während sich Syrak ihre Knochen wieder einrenkt.

#Flashback#

Nervös verfolgte Syrak den Mann in der blauen Uniform, wie er zwischen den Zugpassagieren hin und her ging und deren Fahrkarten kontrollierte.

"Wenn du nicht zufällig eine heutige Fahrkarte mit die rumschleppst solltest du dir am besten schon mal eine gute Ausrede einfallen lassen.",

piepste ich und lugte aus der Kapuze über ihre Schulter zu dem näherkommenden Mann.

"Wieso genau jetzt...?", stammelte sie. "Vorher hat das doch auch keiner getan..."

"Tja~a...", meinte ich gedehnt. "Da hattest du nur Glück, aber damit ist es jetzt vorbei."

Der schon etwas betagte Herr drehte uns einen Moment lang den Rücken zu und schon packte Syrak die Gelegenheit am Schopf und machte einen denkwürdigen Hechtsprung quer durch den Zug, in die am weitesten entfernte Ecke des Wagons.

Mich wunderte es ja schon, dass keiner der Passagiere das kleine Mädchen blöd anstarrte, aber als dann auch noch der Kontrolleur einfach an uns vorbeischlurfte, war ich total geplättet.

"Wie hast du das gemacht?", misstrauisch rutschte ich etwas weiter auf Syraks Schulter, um ihr besser ins Gesicht sehen zu können.

"Ich hab doch gar nichts getan...", meinte sie unschuldig mit einem engelsgleichen Augenaufschlag.

Voller Elan erhob sie sich aus ihrer unbequemen Hocke und schlenderte zu der üblichen Haltestange um sich breit grinsend dagegen zu lehnen.

"Nein, nein, nein...Du hast irgendetwas angestellt, sonst würden und die Argusaugen eines Kontrolleurs nicht einfach so übersehen.", murrte ich und starrte mit an das Kinn gelegte Pfote nachdenklich an die vorbeirasenden Wände hinter den Zugfenster.

"Entschuldige, Kleine, kannst du mir bitte deine Karte zeigen?"

Als die raue Stimme hinter uns erklang stellte sich automatisch mein Nackenfell auf und Syrak machte einen erschrockenen Satz nach vorne.

"Hhiie....", pfeifend holte sie Luft während sich ihre rechte Hand auf ihr armes Herz presste, damit es nicht vor Anstrengung aus dem Brustkorb hüpfte.

"W- Wer...", murmelte sie noch ziemlich durch den Wind und starrte dann entsetzt den Bodybuilder in der blauen Kontrolleruniform an.

Der setzte nur ein blendend weißes Lächeln auf und hielt die Hand verlangend Richtung Syrak.

"Öhm..."

Einige Sekunden musterte Syrak die entgegengestreckte Hand, dann hob sie langsam den Kopf und blickte in die blauen Augen des Muskelpakets. Diese eiskalten Augen strafte seinem freundlichen Lächeln lüge, sie schienen in etwa "Gib mir die Karte oder es könnte dir EXTREM leid tun!" zu sagen.

Unauffällig verlagerte Syrak ihr Gewicht auf den hinteren Fuß. Noch unauffälliger ließ sie kurz ihren Blick über die Passagiere schweifen.

Und dann rannte sie.

Geschmeidig wurden schweren Koffern ausgewichen, dicke Langhaardackel alter Mütterchen einfach übersprungen und schließlich schlitterte Syrak unter eine Sitzbank und krabbelte hinter das Beinpaar einer Gruppe Kimono tragender Frauen.

Mister Bodybuilder schritt leise fluchend und misstrauisch jede Ecke beäugend durch den Mittelgang, drehte am anderen Ende um, um noch einmal jeden Fahrgast zu inspizieren.

Der nahm seinen Job ja echt ernst...

Syrak lag angespannt unter dem Plastikgestell und lugte zwischen einem rosaroten und einem hellgrünen Kimonostoff auf die schweren Stiefel ihres Verfolgers.

Ich war mindestens genauso aufgeregt wie sie und obwohl ich nichts weiter

tat, als mich an ihre Kapuze zu klammern.

Mit einem Zischen und einem leichten Ruck hielt die U- Bahn und Syraks Deckung erhob sich.

Gott sei dank war das Muskelpaket gerade erst an der anderen Seite des Wagons angekommen.

Unauffällig huschte Syrak zuerst hinter einen Plastiksitz, dann kroch sie zu einer jungen Mutter, die ihr Baby im Arm hielt und gar nicht auf den Kinderwagen vor sich achtete.

Mit einem gewissen Maß an Respekt beobachtete ich die mir unglaublich groß erscheinenden Räder des Wägelchens.

Einer Katze gleich rollte sich Syrak unter dem Kinderwagen zusammen und schon fuhr die U- Bahn wieder an.

Zwei Verstecke und ein Beinahe- entdeckt- werden später war es dann soweit: Die rettende U- Bahn Station tauchte hinter der Kurve auf. Noch ehe die Türen ganz geöffnet waren, sprang Syrak von dem Gepäcksfach, das ihr für knappe fünfzig Minuten als Versteck gedient hatte, herunter und raste zu dem rettenden Ausgang. Aber wie nicht anders zu erwarten, musste sich genau jetzt ihre Tollpatschigkeit bemerkbar machen.

\*RUMMS\*

Einer der oben erwähnten Langhaardackel hatte anscheinend Syrak erspäht und gemeint, sich ein Rennen mit ihr liefern zu müssen. Zuerst war das schusselige Tier über seine eigenen langen Haare gestolpert und dann auch noch in Syraks Laufbahn gekullert. Uns schon lagen sie beide nur einen Fußbreit vor der Tür und schlossen nähere Bekanntschaft mit dem metallenen Boden.

"Hab dich!", erklang da die einem Siegeschrei gleichende Stimme des allseits beliebten Bodybuilders, der angaloppiert kam und auf dessen Gesicht sich ein fettes Grinsen breit machte.

Syrak rappelte sich schnellstmöglich auf, stolperte noch einmal über das verknotete Fellknäuel aka Langhaardackel und flog mehr durch die sich gerade schließende Tür als dass sie lief.

"Nie wieder...", wisperte Syrak mit einem ziemlich verstörten Ausdruck im Gesicht.

Dann bewegte sie sich mit eingeschlafenen Gliedmaßen erst einmal auf die Treppe zu und versuchte sich dabei so unauffällig wie möglich zu benehmen.

"Du entkommst mir nicht!", rief in diesem Moment eine fröhliche Stimme. Syraks Gesichtszüge entgleisten.

Und noch ehe der Kontrolleur mit zuviel Muskeln bei uns an der Treppe ankommen könnte, stürmte sie los. Vergessen waren Muskelkater und Beinaheausrenkungen, jetzt zählte nur eins: Entkommen!

#Flashback Ende#

Den Rest werdet ihr euch denken können. Syrak hat eine ganze halbe Stunde damit verbracht, sich von einer alten Bank unter die nächsten zu schlängeln, nicht von mehreren hoch gelegenen Geländern runterzufallen oder in dem als Versteck ausgewählten Mistkübel unterzutauchen.

"Was...finden Menschen...nur so toll...an Zügen??!"

Syrak hatte sich erst mal auf eine Parkbank fallen lassen und die Beine weit von sich gestreckt.

"Man kommt schneller voran und es ist bequemer.", meinte ich schulterzuckend und strich mir fasziniert über die Schnauze.

"Bequemer...dass ich nicht lache...", grummelte Syrak und massierte sich das Kreuz.

Dann streckte sie sich, dass es nur so krachte und holte den vorsorglich in der Hosentasche versteauten Zettel heraus.

"Weißt du wo die das liegt?"

Gekonnt wurde der Zettel vor meiner Mausenase platziert und ich drückte das Schriftstück erst einmal ein paar Zentimeter weg, damit ich überhaupt die fein geschriebenen Schriftzeichen lesen konnte.

"Nein, keine Ahnung."

Syrak seufzte reichlich niedergeschlagen.

"Toll, dann muss ich jemanden fragen..."

Ihre Augen huschten auf der Suche nach einem potentiellen Opfer flink umher und blieben dann erstaunt an einem riesengroßen Plakat hängen.

"Darf ich dich was fragen?", murmelte sie ohne mich eines Blickes zu würdigen.

Ich ließ meinen Mauseschwanz los und sah zuerst in ihr überraschtes Gesicht, dann auf das Plakat.

Mich traf beinahe der Schlag.

Ach was sag ich, er traf mich nicht nur beinahe sondern mit der Wucht eines Holzhammers von der Größe eines Autobusses!

Hätte mich Syrak nicht reaktionsschnell aufgefangen, ich wäre wohl auf den bösen, harten Beton gepurzelt und hätte mir einige meiner Knochen dabei verrenkt...eher gebrochen.

Mitsuki.

Das Mädchen auf dem Plakat sah ihr zum Verwechseln ähnlich. Nur waren die Haare heller, blond, und ihre Gesichtszüge konnten unmöglich bereits SO erwachsen sein! Trotzdem war sie es. Das wusste ich mit solch einer bestimmten Sicherheit, dass es mich vor mir selbst schauderte.

"Das ist..."

"...Mitsuki.", beendete Syrak meinen angefangenen Satz. "Der Todesengel hat ihr anscheinend zu einer anderen Gestalt verholfen... Wie ich dir."

"Warum ist sie auf dem Plakat? Kannst du irgendetwas lesen?", verzweifelt versuchte ich einen Blick auf das Geschriebene an der unteren Seite des Plakats zu erhaschen, aber es lag so, dass ich zwar Mitsukis Gesicht sehen konnte, jedoch nicht das wirklich Informative.

"Die neue Sängerin Full Moon, scheint ihre Debütsingle zu sein: L' Ange. Schon vor mehreren Tagen erschienen."

"Dann wird sie wahrscheinlich nicht bei ihrer Verwandten sein, oder?"

"Wer weiß? Wir gehen einfach hin. Fragen kostete ja nichts und wenn sie auch nicht dort ist, vielleicht wissen die dort ja, wo Mitsuki ist."

Also machte sich Syrak mehr oder wenig enthusiastisch auf die Suche nach Mitsukis möglichen Standort.

Zwei Stunden, 23 Passanten und fünf Beinahe- Unfälle später war es so weit: Wir standen vor einem im japanischen Stiel gehaltenen Haus in dessen Garten eine rundlichere Frau in weißer Haushaltsschürze und mit schwarzen Lockenkopf Laub kehrte...oder so was ähnliches, dieser Besen sah auf jeden

Fall gefährlich aus!

— — —



## Kapitel 5: Bodyguard

### 4.Kapitel: Bodyguard

Weiter geht's!

— — —

"Kann ich dir helfen, Kleine?", fragte die Schwarzhaarige freundlich, sobald sie Syrak erblickte.

"Ja, natürlich!", rief die sogleich enthusiastisch. "Lebt hier zufällig eine Mitsuki?"

Die Schwarzhaarige sah Syrak gelinde gesagt arg betroffen und gleichzeitig total entsetzt an. Dann setzte sie zögernd zum Sprechen an.

"Nicht mehr...sie ist vor einiger Zeit verschwunden. Wir haben schon alles mögliche versucht, aber sie nicht ausfindig machen können....Oh, das arme Kind! Wahrscheinlich hat man sie entführt, verschleppt, aus dem Land gebracht!!!"

"Aha...", unbeeindruckt von dem plötzlichen, leidenschaftlichen Ausbruch der Dame vor ihr starrte Syrak enttäuscht zu Boden.

"Na dann...auf Wiedersehen..."

Mit hängenden Schultern schleppte sich Syrak den Weg zurück zum Gartentor und dann auf die schmale Straße.

Dort stand sie für einige Sekunden völlig reglos da.

Ohne Vorwarnung riss sie plötzlich den Kopf nach oben und sah in den von zarten Schäfchenwolken geschmückten Himmel hinauf.

Die Fäuste angriffslustig zu Fäusten geballt und auf Schulterhöhe erhoben starrte sie mit gebleckten Zähnen und zusammengezogenen Augenbrauen entschlossen in die unendliche Weite.

"Wir werden sie finden!", presste sie zwischen den Zähnen hervor. "Und es wird garantiert NICHT das Letzte sein, dass ich tue!!"

Dann ließ Syrak ihre Arme sinken und musterte die leere Straße vor ihr äußerst widerwillig. Schlussendlich setzte sie sich doch in Bewegung, die Hände jetzt in ihren Hosentaschen vergraben und mit hochgezogenen Schultern.

"So schwer kann das doch nicht sein! Oh Gott, wir haben einen guten Tag damit verbraucht, sinnlos herumzurennen und dann doch nichts zu finden!! Wie ich so was hasse! Aber jetzt geht's richtig los! Wir werden sie mit so einer hundertprozentigen Sicherheit finden, wie es Engel gib-"

Ich hatte Syrak bis jetzt interessiert gelauscht. Bei dem Wort Engel hatten bereits einige Alarmglocken in meinem Hinterkopf zu schrillen begonnen, aber jetzt, als sie so plötzlich mitten im Wort abbrach, war eindeutig, dass etwas faul war.

"Engel gibt es also? So Richtige, nicht nur diese Todesengel?!"

Syrak warf mir ob dieser äußerst neugierig klingenden Frage nur einen düsteren Blick zu. Von jetzt an schweigend stapfte sie weiter und ignorierte sämtliche Versuche, sie zum Sprechen zu bringen.

Als ich es schließlich aufgab waren wir in einem Verkaufsviertel gelandet, das trotz der nahenden Nacht noch immer hell erleuchtet war. Menschen eilte an uns vorbei, ohne uns zu beachten. Viele schleppten Einkaufstüten mit sich, andere lederne Aktentaschen und einmal kam uns sogar ein Mann entgegen, der seinen silbernen Metallkoffer mit Handschellen an sein Handgelenk gefesselt hatte.

Tief in düsteren Gedanken versunken ging Syrak immer weiter. Die Leute schienen ihr automatisch auszuweichen ohne es selbst richtig zu merken und zum ersten Mal fragte ich mich, was dieses kleine Mädchen mit dem ihr momentan abhanden gekommenen sonnigen Gemüt wirklich war.

Die Menschenmassen wurden weniger und die Umgebung um uns herum immer düsterer. "Äh...Syrak...?!", nach langer Zeit brach ich die Stille zwischen uns beiden.

"Wohin genau gehst du?"

Syrak hielt mitten im Schritt innen und sah sich verwirrt um. "Huh?!"

"Lass mich raten...", seufzte ich. "Du hat keinen blassen Schimmer, wo wir sind, stimmt' s?"

Verunsichert warf Syrak mir einen Blick zu, antwortete aber nicht. Stattdessen ließ sie ihren Blick abermals über unsere Umgebung schweifen. Es war irgendein Wohnviertel, in dem sich die Hochhäuser bis weit in den Himmel reckten. Wir standen momentan vor einer verlassen daliegenden Oberschule.

"Willst du hier etwas Bestimmtes?"

Syrak wollte mir antworten, sie hatte sogar schon den Mund geöffnet, aber bevor sie auch nur einen Ton herausbringen konnte, wurde eine andere Stimme laut.

"Na, na...So eine junges Ding wie du sollte um diese Uhrzeit nicht mehr hier draußen sein."

Meine Nackenhaare stellten sich unwillkürlich auf und selbst Syrak schien sich plötzlich unwohl zu fühlen, als sie sich langsam umdrehte um dem Gorilla in Schuluniform ins Gesicht zu sehen.

Die dunkelblaue Jacke mit dem Stehkragen war offen und so hatten wir einen wunderbaren Ausblick auf die massig vorhandene Brusthaaren. Wie bereits gesagt, der Typ, der sich mit seinen Kumpanen vor uns aufgebaut hatte, glich einem Gorilla. In Muskelmasse sowie Behaarung. Nur die 'Elvis Presley'- Tolle passte da so nicht ganz dazu. Aber vom IQ dürfte er sogar noch unter dem eines Affen liegen.

"Äh...ich bin anscheinend falsch abgebogen. Wollte gar nicht hierher.", sagte Syrak nachdem sie sich von dem Anblick des Affenmenschen erholt hatte.

"So, so..."

Wie hinterlistig konnte ein "So, so..." denn noch klingen?

"...Dann sollten wir ihr am Besten den Weg nach Hause zeigen, oder?"

Affenmensch hatte sich halb zu seinen Leuten umgedreht die jetzt zustimmend grölten, die so ziemlich schmutzigsten Grinsen, die ich je gesehen habe, im Gesicht.

"Ist nicht nötig!", rief Syrak während sie auch schon hinter der nächsten Straßenecke verschwand.

Ich konnte es förmlich vor mir sehen, wie die ganze Schlägertruppe einen Moment wie erstarrt da stand und dann zur Verfolgung ansetzte. Syrak hastete gerade an einer Straßenlaterne vorbei, als die freundlichen Typen von nebenan um die Ecke bogen und sich gegenseitig mit irgendwelchen Rufen anfeuerten. Allen voran natürlich der Affenmensch. Meine Krallen so tief wie möglich in Syraks Pullover rammend warf ich kurz einen Blick nach hinten und.....bereute es im selben Moment schon wieder.

Die Bande hatte bis auf vier Meter aufgeholt und wenn Syrak nicht gleich irgendein Ass aus dem Ärmel schüttelte würde dieser Tag mit ein paar blauen Flecken enden, wenn uns die Typen freundlicherweise nicht gleich auch ein paar Knochen brachen, als Strafe dafür, dass wir weggerannt waren.

...

OK, Syrak rannte, ich hing nur an ihrem Pulli. Und es war auch ziemlich unwahrscheinlich, dass die Kerle einer Maus extra die Knochen brachen. Lieber gleich

platt machen. Ich schluckte unwillkürlich und feuerte Syrak in Gedanken verstärkt an, wie es wohl nur ein Reiter kurz vor seinem ersten Weltmeistersieg tun konnte. Doch alles Anfeuern und Beten half nichts, als ich das nächste Mal nach hinten sah, waren sie nur noch zwei Meter entfernt.

Plötzlich bog Syrak scharf nach links ab, sprang über ein paar zerbeulte Mülltonnen und durchweichte Pappschachteln und stürmte weiter.

Ein Krachen und Scheppern, dann begann der Verfolgertrupp wie aufs Stichwort zu fluchen. Mein Leben zog bereits vor meinem geistigen Auge vorbei, als ich nur einige der Drohungen aufschnappte. Sagen wir mal so...sie waren nicht besonders dazu angetan, stehen zu bleiben und auf die Typen zu warten. Vorausgesetzt, man war kein Masochist und plante sein baldiges Ableben.

Syrak sprintete noch durch ein paar solche Gassen und blieb schließlich in einer stehen, als die Verfolger mehr als dreißig Meter zurückgefallen waren.

Keuchend lehnte sie sich gegen die unverputzte Backsteinmauer und wischte sich mit dem Ärmel den Schweiß aus dem Gesicht.

Für mich unerklärlicherweise zierte ein überaus breites Grinsen ihr Gesicht.

"Darf ich wissen, was so lustig daran ist, von einer Horde Schläger umhergejagt zu werden, die EINEN, WENN SIE IHN ERWISCHEN, KILLEN??!"

Die letzten Worte hatte ich geschrien und mein Schwanz zuckte äußerst gereizt, während ich zu Syraks verwunderten Gesicht hoch starrte.

Dann hellte es sich wieder auf. "Keine Angst! Ich hab den besten Bodyguard weit und breit. Du wirst sehen, wenn das alles vorbei ist, werden diese Typen heimschleichen wie getretene Hunde und nie wieder auch nur an eine Rauferei denken!!"

Ein begeistertes Glitzern hatte sich in ihren Augen breitgemacht, dass mich automatisch zurückzucken ließ.

Himmel hilf, hoffentlich artete das nicht in Chaos aus.

Ein paar Sekunden lehnte Syrak mit schief gelegten Kopf an der Mauer und lauschte. Dann schlich sie lautlos zum Ende der Gasse, wo sie rasch einen Blick nach rechts und links warf. Die Straße war zu beiden Seiten leer. Syrak zog sich einige Schritte zurück und hob dann beschwörend die Arme. Die Finger waren weit gespreizt und für einen klitzekleinen Moment war es mir so, als würde sich Nebel von der selben Farbe wie Syraks Augen dazwischen zusammenballen. Aber natürlich war es Einbildung. Der Nebel war nämlich nicht violett sondern milchig weiß, ganz so, wie man es von einem normalen Nebel eben erwartet.

"Komm...", flüsterte Syrak.

"HABEN WIR DICH!"

Affenmensch stand vor uns.

Seine buschigen Augenbrauen waren drohend zusammengeballt und es hatte sich eine tiefe Falte in seine Stirn gegraben. Seine Kumpels standen um ihn herum und sahen uns mindestens genauso böse an.

Syrak starrte den Gorilla einen Moment verblüfft an, so als hätte sie jemanden anderen erwartet. Ich leierte in Gedanken bereits das Vater unser runter.

Dann erschalte ein Klang, als würde zusammengepresste Luft mit einem Mal aus seinem viel zu engen Gefängnis ausbrechen, und eine Gestalt krachte unvermittelt von oben auf den Affenmenschen herunter.

"WAS ZUR HÖLLE SOLL DER MIST?!", brüllte eine aufgebrauchte Stimme.

"Ah!", Syrak hatte noch nie zuvor so erleichtert ausgesehen. Das begeisterte Glitzern in ihren Augen schien sich sogar noch verstärkt zu haben.

Die Gestalt, die den Affenmensch eher unfreiwillig, anscheinend aber völlig

unverletzt, in den Boden gerammt hatte, stand jetzt mit drohend in die Hüfte gestemmt Armen da und musterte uns der Reihe nach. Wie hatte sie so schnell aufstehen können?

Bevor ich weiter darüber sinnieren konnte stampfte sie Godzilla Konkurrenz machend auf Syrak und mich zu und packte das wie blöd grinsende Mädchen am Kragen.

"Kannst du dir eigentlich vorstellen, dass ich auch was zu tun habe und es so etwas wie "Privatsphäre" gibt??" Zu diesen eindrucksvoll gezischten Worten gesellte sich das wütende Schütteln, dass Syraks Kopf nur so herum flog und ich beinahe einen unfreiwilligen Ausflug gegen die Wand startete.

"K- k- k- könntest d- du m- mir b- b- bitte he- helfen?"

Das Geschüttel hörte nach Syraks beinahe unverständlichen Worten sofort auf und ich registrierte am Rande, wie uns zwei grün- braune Auge misstrauisch anblitzten. Für den Rest war ich noch nicht ganz aufnahmefähig, ich verlegte mich eher aufs rumtorkeln um meine fünf Sinne wieder zusammenzukriegen.

Kaum sah ich wieder klar, erklang auch schon wütendes Angriffsgeschrei.

Die Hände lösten sich von Syraks Pullover und ohne sich umzusehen rammte die Gestalt vor uns dem ersten Angreifer den Ellbogen ins Gesicht.

Wer jetzt einen stuntreifen Kampf erwartet hätte, wäre arg enttäuscht worden. Niemand schlug dreifache Saltos in der Luft oder überraschte mit ausgefeilten Kung-Fu Techniken. Es war einfach nur eine Prügelei, in der man schon von Anfang an wusste, dass die Typen trotz ihrer Überzahl verlieren würden.

Der mir Unbekannte mit der dunklen Haut und den sehr langen Haaren, die überaus gepflegt wirkten -wie ich anmerken darf- machte sie gnadenlos nacheinander nieder. Schon nach weniger als einer Minute kauerten alle Angreifer wimmernd am Boden und hielten sich die demolierten Gesichter oder Weichteile -kein schöner Anblick, kann ich euch sagen.

Sprachlos starrte ich die Gestalt an. Sie hatte abermals die Arme in die Hüfte gestemmt und sah nun mindestens genauso drohend wie Affenmensch auf uns herunter.

Darf ich noch erwähnen, dass die Haut von einem tiefen Schokoladebraun war und die Gestalt nur ein ärmelloses T- Shirt und eine weite Hose, die in den kniehohen Stiefeln endete, trug?

"War das alles?", fragte der mir noch immer Unbekannte mürrisch.

"Hach! Kiyoto! Schön, das du da bist!"

Syrak ließ sich weder von Zurückzucken noch von Mörderblick abschrecken und warf sich der sicher eins achtzig großen Gestalt um den Hals.

"Lass mich sofort los! Bin ich dein Stofftier?!", knurrte Kiyoto ebenso empört wie hilflos, während sie verzweifelt versuchte Syrak mit beiden Armen von sich runter zu zerren. "Nein!", meinte Syrak dreist grinsend. "Aber ich freu mich halt, dich wieder Mal zu sehen."

"Toll! Schön! Du hast, was du willst, jetzt lass mich los!"

Syrak tat wie ihr befohlen und stand kurz darauf schon wieder auf eigenen Beinen. Bevor Kiyoto jedoch fortsetzen konnte, hatte Syrak schon begonnen zu sprechen.

"Bleibst du hier? Nur für eine Woche, ja?? Jaaa? Ja, jajajaja?!"

Der altbekannte Dackelblick war wieder da und ließ Kiyoto entsetzt zurückzucken.

"Du kannst ja sowieso nicht zurück.", fügte Syrak unschuldig grinsend hinzu.

"Das ist Erpressung!!"

"Ich weiß."

"Duuuu...!", zischte Kiyoto und sah Syrak an wie eine Schlange ihr Mittagessen.

Ich hatte Angst...

Syrak konterte diesen Blick jedoch nur mit einem zuckersüßen Augenaufschlag und einem Grinsen, das so breit war, dass man meinen könnte, sie würde sich gleich in die Ohrläppchen beißen.

"Also, was tust du hier?"

Kiyoto lehnte an einem dieser Stehtische aus weißen Plastik und schlürfte ungerührt ihre Cola. Die jagdgrüne Kappe mit dem schwarzen Zeichen auf der Vorderseite saß falsch herum auf ihren Kopf und hielt so die rabenschwarzen Haarsträhnen davon ab, dauernd in Kiyotos Augen zu fallen.

Fragt mich nicht wie sie das gemacht hat, aber Kiyoto war, kaum dass sie eingesehen hatte, dass Syrak recht hatte, in das nächste Kleidergeschäft gewandert und mit einer völlig neuen Garnitur wieder herausgekommen.

Währenddessen hatte mich Syrak ein bisschen über Kiyoto informiert. Ich soll schließlich nicht dumm sterben, hat sie gemeint. Jedenfalls war Kiyoto weiblich (ich hab's die ersten paar Minuten nicht geglaubt) und studierte alle möglichen Heilkünste, die es so auf der Welt gab. Dass sie ziemlich hart zuschlagen konnte, hatte ich bereits am Paradebeispiel Prügelei sehen können. Aber auf die Fragen, warum Kiyoto trotz ihres ziemlich un- muskelbepackten Körpers einen doppelt so schweren Menschen fertig machen konnte, hatte Syrak nicht geantwortet. Das war so fies! Dauernd enthielt sie mir was vor! Und da sagt sie, ich soll nicht dumm sterben! Muss ich wohl, wenn sie mir immer nur die Hälfte erzählt.

"Ich rede mit dir...", murrte Kiyoto äußerst ungehalten, als Syrak nur ganz fasziniert ihr Sandwich anstarrte statt auf ihre Frage zu antworten.

"Das übliche halt. Unglücklichen Menschen helfen, Liebende zusammenschweißen, die Welt retten...du weißt schon!", meinte Syrak und biss herzhaft in ihr Sandwich.

"Aha...und seit Neustem können Wale fliegen..."

Syrak ließ abrupt von ihrer Mahlzeit ab und starrte Kiyoto mit großen Augen an. "Echt?"

Die Größere schlug sich nur verzweifelt die Hände vor die Augen und seufzte etwas von "Warum immer ich?" und "Soviel Blödheit muss doch schon weh tun!".

— — —

Kiyoto: \*PumpGundurchlädt\* \*aufSacrarichtet\* Was mach ich in dieser FF?!

Sacra: O.O Öhm...Das vernünftige Stimmchen spielen?

Kiyoto: Falsche Antwort. ò.ó \*FingeramAbzuganspann\*

Sacra: \*schwitz\* Ähm...na ja...

Kiyoto: Ist dir eigentlich klar, dass du mich in fast jeder FF, in der Syrak auftaucht, auch mit hinein quetscht?

Sacra: .....ja?

Syrak: Ach komm, Kiyoto! So schlimm is' es ja auch wieder nicht!

Kiyoto: <\_< Was willst du, Zwerg?

Syrak: ÒoÓ Zwerg?!

Sacra: Bevor das in ein Gemetzel ausartet: Danke fürs Lesen und ein- zwei Kommis wäre ich nicht abgeneigt.

Tschau.

P.S.: Ich such 'nen Betaleser, falls sich jemand diese FF antun möchte.

## Kapitel 6: kleine Diebe, große Eröffnungen

### 5.Kapitel: kleine Diebe, große Eröffnungen

Der Schrecken geht weiter.

— — —

"Was machen wir hier?"

Syrak lehnte seit geschlagenen zwanzig Minuten neben einem Großbank an der Wand und starrte Löcher in den Gehsteig. Ich hockte wie immer auf ihrer Schultern und fragte mich seit geraumer Zeit, was Kiyoto so lange in dem Geldinstitut trieb.

Genau diesen Moment suchte sich die Schwarzhaarige aus, um wieder aufzutauchen.

"Einkaufszentrum.", grummelte sie nur und stapfte schon in Richtung besagten davon.

Syrak beeilte sich ihr zu folgen und trabte dann brav neben ihr her.

Stille.

"Äh...Sag mal, Kiyoto, du studierst doch, oder?"

Ein Blick aus unerfindlichen, braun-grünen Augen traf mich, bevor Kiyoto nickte.

"Und an welcher Universität studierst du? Vielleicht an einer im Ausland?", bohrte ich, neugierig wie ich halt nun war, weiter.

"Universität?", fragte Kiyoto gelangweilt und bog mit Syrak im Schlepptau in eine belebtere Straße ein.

"Ja, du weißt schon! Der Ort, an dem die Professoren dir all die Sachen beibringen, die du für die Prüfungen am Semesterschluss brauchst!"

"So was besuch ich nicht."

Ungläubig starrte ich Kiyoto erst mal die nächsten paar Minuten an, bevor ich mich zu einer weiteren Frage durchrang.

"A- Aber wie willst du dann den Magistertitel machen? Dafür musst du doch die Semester an einer Universität positiv abschließen!"

Kiyoto gähnte demonstrativ bevor sie sich zu einer Antwort herabließ.

"Hör zu: Es geht mir nicht um irgendeinen Titel oder Anerkennung ob meines Studiums, ich will helfen können. Schnell, effizient, wirkungsvoll, nicht nur oberflächlich, wie auch immer du es nennen willst!"

"Aha." Totale Verblüffung meinerseits. Dass sich ein Mensch heutzutage so etwas leisten konnte, hätte ich nicht geahnt. Bei Bewerbungen sah man doch zuerst immer auf die Ausbildung und nicht, ob derjenige bestimmte Sachen noch hinbekam oder nicht schon längst vergessen hatte.

"Setzt euch da rein und zieht keine Aufmerksamkeit auf euch. Ich bin in höchstens einer Stunden wieder da."

Sprach's und verschwand wie vom Erdboden verschluckt.

"Tja...hm...öhm...ja."

Syrak stand ein paar Momente unsicher vor der Cafeteria, dann öffnete sie die gläserne Tür und suchte sich einen Tisch weiter hinten. Ein Kellner kam sofort angewuselt und beäugte mich kurz merkwürdig bevor er sich schließlich an Syrak wandte. Sie bestellte sich ein Gläschen Wasser und eine Schokoladeeiskugel.

Schweigend saßen wir da bis der Kellner das Gewünschte gebracht hatte und Syrak begann, an ihrem Eis zu schlecken.

"Woher bekommt Kiyoto ihre Unterlagen wenn sie zu keiner Universität geht?"

Syrak hielt mitten in der Bewegung innen, die Zunge noch an der rasch dahin schmelzenden Kugel. Schließlich beendete sie ihren Schlecker und antwortet während sie noch den nächsten tat.

"Sie trägt sich die Informationen, die sie für nützlich hält, selbst zusammen. Du weißt schon, geheime Originale, unveröffentliche Unterlagen und so'n Kram." Hoffnungsvoll sah mich Syrak an während ich nur verständnislos zurückstarren konnte.

"Vergiss es...", seufzte sie schließlich.

Wie aus dem Erdboden gewachsen stand plötzlich Kiyoto vor uns.

Beinahe Herzversagen meinerseits.

"Oh, Kiyoto! Willst du auch was essen? Das Schokoeis ist hier echt lecker!", begrüßte Syrak sie freudig und schwenkte besagte Eiskugel.

"Nein." Kiyoto ließ sich auf den freien Stuhl gegenüber Syrak fallen. "Also..." Die braun-grünen Augen richteten sich auf mich und schienen mich an Ort und Stelle festzunageln. "Alles von Anfang an: Erzähl mir deine Geschichte."

Zehn Minuten später hatte ich alles Wissenswertes über mich ausgeplaudert und sah Kiyoto nun erwartungsvoll an. "Und??"

"Du liebst Mitsuki und hast keine Ahnung ob sie dich nun wirklich liebt oder die Gesangssache nur aus Schuldgefühlen macht. Noch dazu bist du seit geraumer Weile für den Rest der Welt tot und steckst momentan in einem Mäusekörper.", fasste die Schwarzhhaarige zusammen. "Ich würde sagen wir bringen euch beide an einen Ort zusammen und dann könnt ihr euch aussprechen."

Ein paar Augenaufschläge lang starrte ich schweigend auf das Titelblatt der Zeitung, hinter der sich Kiyoto verbarrikadiert hatte.

"Das ist alles?", fragte ich enttäuscht.

Genervt blitzte mich Kiyoto über den Rand der Zeitung an. "Was denn noch? Soll ich euch ein Date bei Mond- und Kerzenschein ausrichten? Oder gleich einen Liebestrank mixen damit sie sich ja sicher in die verliebt? Redet euch aus, dann sehen wir weiter! Syrak, iss endlich dein Eis auf bevor es schmilzt!"

Der Kellner kam noch drei Mal an den Tisch gewuselt und fragte nach Kiyotos Wünschen. In diesen Momenten nach ihrem Gesichtsausdruck zu schließen wäre ihr sehnlichster Wunsch gewesen ihn zum Mond zu schießen aber beide Male wies sie ihn äußerst knapp aber höflich ab. Beim dritten Mal knallte Kiyoto ihm einen Geldschein so hart auf die Tischplatte, dass die 'nen Sprung bekam und seitdem hielt sich der Keller fern von uns.

"Also, Mitsuki macht gerade eine Tour durch die größeren Städte Japans. Sie dürfte in drei Wochen wieder hier in Tokio sein, wo sie auch eine Wohnung hat. Ich hab bereits die Adresse aber wenn du nicht so lange warten willst bis sie wieder hier ist können wir sie auch nach einem der Konzerte abpassen."

Wir hatten die Cafeteria verlassen kaum dass Syrak fertig mit ihrem Eis war und jetzt schlenderten Kiyoto und Syrak nebeneinander her durch eine Einkaufspassage.

Sie wirkten beinahe suspekt, wie sie so ruhig zwischen den hastig umhereilenden und schwer bepackten Menschen gingen.

"Drei Wochen...", murmelte ich nachdenklich. "Nein, das ist zu lange."

Kiyoto nickte nachdenklich, als hätte sie diese Antwort längst erwartete. "Gut, dann werd ich mir mal ihren Tourneepan raussuchen. Die Hoteladressen und Termine dürften dann kein Problem mehr sein."

Aber dazu kam es nie.

Ein kleiner Junge stürmte aus einem der Geschäfte an dem wir gerade vorbeigingen und rannte in Kiyoto rein. Wie der sprichwörtliche Fels in der Brandung blieb die Schwarzhaarige stehen und der Kleine landete auf seinem Hosenboden.

Braunrote Augen blitzten uns unter einem Wust aus schwarzen Haaren hervor ärgerlich an.

"Geht mir aus dem Weg!", rief der kleine Schwarzhaarige wütend und rappelte sich auf.

Kiyoto blieb wo sie war, direkt vor dem Kleinen mit in den Hosentaschen vergrabenen Händen.

"Hab ich dich, du schmieriger Dieb!!!" Ein Mann, allem Anschein nach der Besitzer des Ladens aus dem der Junge gerannt gekommen war, blieb schnaufend hinter dem Jungen stehen und packte ihm am Kragen.

Müheles hob er den Kleinen hoch und schüttelte ihn grob. Bonbons, Münzen aller Größenordnung und ein paar Schmuckstücke landeten klackernd auf dem Boden.

"Du kleine Ratte! Du kannst froh sein, wenn ich nicht die Polizei rufe!!", brüllte der Besitzer.

"A-aber ich hab doch nur..." Tränchen traten plötzlich in die Augenwinkel des Kleinen und seine Augen glichen denen eines armen, unschuldigen Rehs. "...das getan, was mir die da gesagt hat!" Und damit zeigte er auf Kiyoto.

Mein Kopf flog in den Nacken um in Kiyotos Gesicht zu sehen, das völlig ausdruckslos war.

"WAS?! Wie können sie es nur wagen ein armes Kind einfach so für ihre kriminellen Sachen einzuspannen?!" Dieses Mal richteten sich die aufgebrachten Worte gegen die Schwarzhaarige die weiterhin völlig unbeteiligt wirkend dastand.

"Ich werde sie jetzt anzeigen! HEY! OFFICER!" Bei diesen Worten kam jedoch Bewegung in Kiyotos Körper. Sie wirbelte herum und hetzte mit weiten Sprüngen davon, Syrak am Arm hinter sich herziehend.

Meine Welt reduzierte sich auf herumwirbelnde Farben und Umrisse, Laute aus verschiedensten Richtungen die viel zu schnell an mir vorbeizogen, als das ich sie identifizieren hätte können und Syraks Pullover, an den ich mich mit der Verzweiflung einer Maus, die noch etwas Wichtiges zu erledigen hat, klammerte.

"Das war knapp.", meinte Kiyoto und stützte sich mit einer Hand an der Wand des Gässchens ab.

"Kann man wohl sagen...", stimmte Syrak zu und wischte sich über das Gesicht.

"Was ihr nicht sagt.", knurrte der kleine Schwarzhaarige.

Ein paar Augenaufschläge starrten wir schweigend auf den Knirps in unserer Mitte.

Dann...

DONK

...ließ Kiyoto ihre Faust mit geballter Wucht auf den Hinterkopf des Kleinen treffen.

"Das war doch nur alles deine Schuld!", knurrte sie. Ein eisiger Wind begann zu blasen, der Himmel verdunkelte sich, Kiyotos Augen schienen Funken zu sprühen...ok, so dramatisch war es dann doch nicht aber die Schwarzhaarige macht mir in diesem Moment echt Angst!

Syrak schien es ähnlich zu gehen, nur der Kleine, der schon wieder auf dem Boden saß und seinen Kopf hielt, starrte trotzig zu Kiyoto hinauf.

"Du blöde Kuh hast mir meine ganze Tour vermässelt! Hättest du nicht so dumm in der Gegend rumgestanden wäre das nie passiert!!!"

Großer Fehler, gaaaaaanz großer Fehler!

Kiyoto riss ihn am Kragen in die Höhe und zog ihn so nahe an ihr Gesicht heran, dass



sich ihre Nasenspitzen beinahe berührten. Inzwischen dürfte das mit den Funken sprühen auch stimmen.

"Hör mir mal zu, du kleiner Schisser! Noch ein Wort und ich stopf dich dort in den Müllcontainer! Haben wir uns verstanden?!" Der Junge nickte verängstigt. "Gut, dann mach dich jetzt vom Acker!"

Kiyoto ließ den Jungen abrupt los und der prallte aus einer Höhe von eineinhalb Metern auf den harten Beton. Mit einem zwischen den Zähnen hervor gepressten "Autsch!" und sich das demolierte Hinterteil reibend lief er davon.

"Kiyoto mag kleine Kinder anscheinend nicht besonders...", flüsterte ich Syrak in das Ohr während die beiden schon wieder durch die Straßen liefen.

Die Violettäugige warf einen nachdenklichen Blick auf die ein paar Schritte vor uns hereilende Kiyoto bevor sie antwortete.

"Na ja, eigentlich schon. Sie hat früher sehr gern mit ihrem kleinen Bruder gespielt aber das ist ihr nach einem einschneidenden Erlebnis in ihrem...Leben wohl vergangen. Und bei so Einem, mit solchen Manieren, kannst du auch nicht wirklich erwarten, dass sie besonders freundlich reagiert. Überleg doch Mal, was hättest du gemacht?"

Gute Frage.

Was ich getan hätte?

Wahrscheinlich hätte ich die Lippen wütend zusammengekniffen und mich dann schweigend umgedreht um in der Menschenmasse unterzutauchen.

Trotzdem fand ich, dass Kiyoto überreagiert hatte. Vielleicht hatte sie ja einen schlechten Tag gehabt?

"HE! BLÖDE KUH!"

Mir schwante Übles, als sich Kiyoto langsam umdrehte und an uns vorbei zu einer kleinen Nebenstraße sah. Ihre Augen verhießen Mord und Totschlag und die gefletschten Zähne ließen sie noch bedrohlicher wirken.

Syrak drehte sich ebenfalls um und wie nicht anders zu erwarten stand der kleine Schwarzhaarige an der Ecke und streckte Kiyoto die Zunge heraus.

Doch statt wie vom Affen gebissen loszupreschen und den Kleinen wie versprochen in eine Mülltonne zu verfrachten blieb Kiyoto mit mordlustig funkelnden Augen weiterhin einfach stehen.

"DU DA!", erklang plötzlich eine kräftige Männerstimme. Ein Mann mit schwarzem Vollbart und denselben Augen wie der Junge trat hinter dem Kleinen aus der Nebenstraße. Das ärmellose Hemd verdeckte nur unzureichend seine Muskeln am ganzen Brustkorb und an den Armen. Auch bei den Beinen nur Muskeln und Sehnen, wohin man sah. "Du kannst einem kleinen Jungen den Hintern versohlen, aber wie sieht es mit einem echten Gegner aus? Was ist, willst du kneifen? Stell dich und komm mit, dann tragen wir das aus!"

"Oh nein...", seufzte Syrak in diesem Moment nur für mich hörbar. "Er hält Kiyoto für einen Mann..."

Besagte Schwarzhaarige starrte die beiden anderen Schwarzhaarigen, die sie herausfordernd ansahen, überrumpelt an, doch dann schlich sich ein feines Lächeln auf ihre Lippen und der perplexer Ausdruck machte einer böartigen Mine platz.

JETZT war Kiyoto echt Furcht einflößend.

Syrak saß auf einem der harten Plastikstühle, die rund um die kleine Kampfarena aufgestellt waren.

Grismo, so hatte sich das Muskelpaket mit dem schwarzen Vollbart vorgestellt, hatte

bereits in einer der Ecke der Arena Aufstellung genommen. Kiyoto ließ sich von einem alten Mann gerade die Hände mit Bandagen umwickeln. Die dünne Windjacke und ihre Kappe lagen neben Syrak auf einem der Stühle.

Dann stieg die Schwarzhaarige in den Ring und ein Gong erklang.

Für die nächsten paar Sekunden war es so still, dass man einen Floh hätte husten hören können.

Gleichzeitig stürzten Kiyoto und Grismo aufeinander zu und bearbeiteten sich mit Fäusten, Beinen, Ellbogen, Füßen, Knien und was man sonst noch zum Draufhauen verwenden konnte.

"Los, Papa! Du schaffst das!!!", feuerte der kleine Junge Grismo an. Sein Name war Tobias und er hatte Kiyoto vorhin großspurig erklärt, dass sie niemals gegen seinen Vater, den Leiter dieses Kampfclubs, gewinnen konnte. Die Schwarzhaarige hatte daraufhin nur fies gegrinst. Sie schien Grismo zumindest ebenbürtig wenn nicht sogar besser zu sein.

Was sich da im Ring vor uns abspielte konnte man zu Recht das Aufeinandertreffen von Naturgewalten nennen. Die beiden schenkten sich nichts. Grismos Taktik schien es kurz und mit aller Härte in Kiyotos Verteidigung vorzustößen und sich gleich wieder drei, vier Schritte von Kiyoto zu entfernen bevor sie ihn ihrerseits angreifen konnte.

Bis eben hatte die Taktik noch funktioniert.

Kiyoto packte ihm an seinen Bart und zog ihn daran zu sich. Ihre zweite Faust, deren Ziel Grismos Schläfe gewesen war, wurde von Grismos rechter Hand abgefangen während sich die andere um Kiyotos Handgelenk schloss. In einer Reihe von fließenden Bewegungen tauschten sie mehrere Schläge mit den Beinen aus und ließen den anderen dabei nicht los oder aus den Augen.

"Das kann noch dauern.", murmelte Syrak und ruckelte sich auf dem Plastikstuhl zu Recht.

Synchron ließen die beiden voneinander ab und wichen mehrere Schritte auseinander.

"Mein Papa gewinnt sicher, sie sollte gleich aufgeben!", meinte Tobias großspurig. Seit wann stand er neben uns auf einem der Plastikstühle?

Erneut prallten Grismo und Kiyoto aufeinander.

"Du kennst Kiyoto nicht!" Syrak grinste zuversichtlich.

Eines der Begrenzungsseile riss knallend als Gismo von Kiyoto dagegen geschleudert wurde.

"Kiyoto? So heißt sie also? Komischer Name..."

Grismo erinnerte an einen wutschnaubenden Stier der nur noch Rot sah als er zur nächsten Attacke ansetzte. Es schien ihm gewaltig auf den Senkel zu gehen, dass er Kiyoto noch nicht aus dem Ring feuern hatte können.

Ungefähr so ging das noch eine halbe Stunde weiter. Ich hatte mich gähmend auf Syraks Schulter ausgestreckt und beobachtete den Kampf aus müden Augen. Syrak unterhielt sich derweil mit dem alten Mann, der Kiyoto die Fäuste umwickelt hatte, über...Latein??? Für mich verhieß ja nur dieses eine Wörtchen schon Staub und Langeweile.

Tobias starrte mit angespannt zusammen gekniffenen Augen zu den Kämpfenden und bewegte hin und wieder lautlos die Lippen.

Alles in allem war es ziemlich öde.

Ich tatschte nach meiner Schnauze und war wie so oft erstaunt darüber, wie...haarig sie war. Nicht anders erging es mir, wenn ich probeweise meinen Schwanz bewegte

und fasziniert zusah, wie der Körperteil doch tatsächlich meinem Willen folgte. Vielleicht sollte ich irgendwann ein Mal Buch schreiben, "Wie fühlt man sich als Maus" oder so. Würde bestimmt ein Renner werden.

Syraks Kopf ruckte so plötzlich nach vor, dass ich von der Schulter rutschte und in einem wunderbaren Bogen auf ihren Schoss segelte.

Benommen richtete ich mich auf meine vier Pfoten auf und wollte Syrak schon anfahren, was sie sich dabei gedacht hatte, als mein Blick die Arena streifte. Grismo und Kiyoto lagen beide am Boden und rührten sich nicht mehr. Na toll, noch zwei Tote mehr in Tokio...

"UNENTSCHIEDEN!", brüllte der alte Mann mit einer Stimmkraft, die ich ihm bei seinen vielen Jährchen gar nicht mehr zugetraut hätte, und schon erklang der altbekannte Gong.

"Das war phänomenal!" "So etwas hat es seit mindestens zehn Jahren nicht mehr gegeben!" "Wetten, die würden ins Buch der Rekorde kommen?" "Wow! Das nenn ich Mal einen gelungenen Kampf!" "Wie in alten Zeiten! Das ich das noch erleben darf..." Von überall her strömten Männer und Frauen, Jung und Alt herbei und belagerten den Ring in dem sich Grismo und Kiyoto gerade schwerfällig aufrappelten.

"Pfff...sie hatte nur Glück!", grummelte Tobias und verschränkte die Arme vor der Brust.

"Hatte sie nicht!", rief Syrak fröhlich und sprang vom Stuhl um sich mit der Jacke und der Kappe im Arm zu Kiyoto durchzukämpfen. Ich hatte mich gerade noch an ihrem Pullover festklammern können.

Kiyoto kam uns bereits entgegen. Die Leute tatschten immer wieder nach ihr und beglückten sie zu Was-auch-immer, das ich allem Anschein nach verpasst hatte. Ihr Gesichtsausdruck schien mörderisch und verleitete die meisten Menschen ein paar Schritte Abstand zu wahren. Oder gleich noch besser ein paar Meter.

"Gehen wir!", knurrte sie und schnappte sich ihre Sachen.

Bevor ich in irgendeiner Weise reagieren konnte packte mich Kiyoto mit der rechten Hand und klemmte sich Syrak unter den linken Arm.

Gott sei Dank war der Raum mehrere Meter hoch so das Kiyoto ohne Probleme über die Menschenmasse hinweg springen konnte und nach zehn Meter sicher auf beiden Beinen vor dem Ausgang landete. Bevor sich die Leute umdrehen konnten war sich auch schon mit uns beiden im Arm auf die Straße gehetzt und dann so rasch wie möglich in dem labyrinthartigen Straßensystem von Tokio untergetaucht.

Noch während sie geschickt Männern mit schweren Aktentaschen, ein paar kleinen Mädchen in Schuluniformen und schnatternden Frauen auswich verarbeitete mein Gehirn die ihm gerade eben zugeführten Informationen.

Kiyoto.war.zehn.Meter.weit.gesprungen.

Jeder Leichtathlet würde vor Freude in Tränen ausbrechen wenn er auch nur die Hälfte aus dem Stand schaffen würde. Kiyoto hatte zehn geschafft, nach einem bestimmt nicht einfachen Kampf mit einem sicher 100kg schweren Menschen der sie eigentlich wie eine Fliege an die Wand hätte klatschen sollen.

Langsam wandte ich den Kopf und sah in Kiyotos Gesicht.

Ich ging jede Wette ein, dass sie kein normaler Mensch war!

Kiyoto drehte den Kopf und sah mir direkt in die Augen.

"Hab ich je behauptet überhaupt ein Mensch zu sein?", knurrte sie mürrisch und stoppte in ihrem Dauerlauf.

"D-Du kannst G-Gedanken lesen!", keuchte ich erschrocken.

Die Schwarzhäufige verdrehte die Augen und setzte mich zurück auf Syraks Schulter, die mich anstrahlte wie ein Honigkuchenpferd.

"Du hast laut gedacht.", klärte mich die Violettäugige freundlicher Weise auf.

"Aha...Wenn du kein Mensch bist, was bist du dann?"

"Du...", sagte Kiyoto leise und ein bisschen gereizt. Nun gut, vielleicht nicht ein BISSCHEN, sondern SEHR gereizt. "...würdest nicht blöd fragen müssen, wenn mich ein kleiner, schwarzhaariger Engel nicht in diese Form gequetscht hätte und sie nun nicht mehr lösen kann." Bezeichnend blickte sie Syrak an.

"Was?" Mein Kopf ruckte herum. "Engel?"

"Das ist eine längere Geschichte...", winkte Syrak ab.

"Sag bloß, das ist dir nicht aufgefallen?", schnarrte Kiyoto. "Als sie dich von den Toten auferstehen hat lassen, dir einen neuen Körper gegeben hat? Hat da bei dir nichts geklingelt?"

"Kiyoto! Lass das! Das soll dramatischer rauskommen!" Syrak trat Kiyoto gegen das Schienbein und schien beinahe in Tränen auszubrechen.

"Autsch!" Auf einem Bein hüpfend rieb sich Kiyoto das angeschlagene Schienbein.

"Sonst geht's dir gut, ja?" "Immer noch besser als dir!"

"Äh...Leute, was seid ihr jetzt eigentlich?", wagte ich zu fragen aber die beiden ließen mich einfach links liegen. Sie lieferten sich ein stummes Starrduell und schienen breit, jederzeit aufeinander loszugehen.

"Hallo?! ICH REDE MIT EUCH!!!"

"WAS??!", fauchten sie gleichzeitig.

"WAS ZUR HÖLLE SEID IHR???"

"Keine Menschen.", brummte Kiyoto und wandte sich ab. "Kommt jetzt, wir wollen dich und deine Abgebetene doch zusammenbringen, oder?"

— — —

Aus die Maus! Im nächsten kommt dann vielleicht endlich die Szene, die ich mir die ganze Zeit schon vorstelle.

Bis zum nächsten Mal!

Kiyoto: \*summend jede Menge Sprengstoff vorbereitet\* Wenn es ein nächstes Mal gibt. \*summ\*

Sacra: \*schluck\*

## Kapitel 7: "Elf." "Nein." "Zwerg." "...-.- Das meinst du nicht ernst, oder?"

Das sechste Kapitel! Wow, normalerweise komm ich nie über fünf Teile hinaus. Was für eine Erfahrung!

@Demon: Hehehe...Hier kommt sie nun, die Szene, die mir schon seit langem vorschwebt! O~oh...Was war das eine Freude, sie zu schreiben! Und Kiyoto sollte nicht wirklich rabiat rüberkommen, eher immer ein bisschen genervt und unter Dauerstress. Ok, das kann jetzt nur ich sagen, weil ich sie schon "besser" kenne...^.^; Na, auch wurst! Danke für die Kommis und viel Spaß mit dem Kapitel! Hab verzweifelt versucht, auf die Rechtschreibung zu achten.

@Yami\_Kamikaze + eaglee + Magic\_fairy: Was ist mit euch Leute? Ihr dürft mir ruhig Kommis schreiben, wenn ihr das hier lest!

— — —

"Das...ist..."

"Erstaunlich?", half mir Kiyoto weiter und setzte mich auf ihrem rechten Knie ab.

Nach einen mittleren Kleinkrieg zwischen Kiyoto und Syrak über die Enthüllung des ach-so-schrecklichen Geheimnisses waren wir zuerst einmal in einem Park gelandet und saß nun in einer relativ leeren Bar. Über dem Eingang hatte "Seventh Severin" gestanden und ich für meinen Teil wunderte mich, dass der Club so früh am Nachmittag schon offen hatte.

Ein großer, hoher Raum war der Hauptraum, aber über Treppen konnte man zu mehreren Galerien kommen, die eigene, kleine Bars für sich hatten und wo man privatere Gespräche führen konnte. Die kreisrunde Tanzfläche im Hauptraum war leicht erhöht und wenn alle Schweinwerfer eingeschaltet waren, wurde ein für mich unidentifizierbares Zeichen auf den Boden gemalt.

Die Stühle standen alle auf den Tischen, die um die Tanzfläche herum angeordnet waren und alles in allem sah der ganze Club noch ziemlich geschlossen aus. Ein einsamer Barkeeper sortierte Gläser hinter der hölzernen Theke während sich Syrak mit einem großen, dunkelhaarigen Mann in einer Ecke unterhielt.

"Die Bar ist ein Geheimtipp unter Informanten. Wer wirklich etwas erfahren will, kommt hierher. Hier werden wir alles nötige erfahren.", sagte Kiyoto und streckte sich. Sie saß mit mir auf ihrem Knie auf eine der niedrigen Bänke, die an den Wänden aufgereiht waren.

"Was bezieht "alles nötige" mit ein?", fragte ich misstrauisch und äugte zu der Schwarzhaarigen hinauf.

"Oh, aktuelle Daten über Sprengsätze, die neuesten Maschinengewehre, der beste Preis für Handgranaten, Berichte über geheime Untergrundkämpfe etc."

"...Du machst Witze..."

Kiyoto grinste mich als Antwort nur breit an und lehnte dann den Kopf an die Rückenlehne der Bank. "Ich schlaf etwas. Kannst mich ja wecken, wenn's was gibt."

Oh, toll. Meine einziger Gesprächspartner war dabei ins Traumland wegzudriften und alles was ich tun konnte, war Däumchen zu drehen bis Syrak zurückkam.

Ja, da war sie wieder, die allzu bekannte Langweile.

Ungeduldig trappelte ich von Kiyotos Knie und lugte über den Rand der Bank. Obwohl

die Bank sowieso schon so niedrig war, das man beinahe mit den Knien beim Kinn saß war es immer noch zu hoch als dass ich mich da hinunter wagen würde. Ich war schon einmal abgekratzt, danke, und hatte kein Bedürfnis das noch mal zu erleben.

Also schwang ich mich wagemutig zurück auf Kiyotos Bein und baute mir ein gemütliches Nest in ihrem Hemdstoff. Eingekringelt wie eine Katze lag ich dann da, beobachtete die Welt aus halbgeschlossenen Augen und zuckte manchmal probenhalber mit den Ohren. Ich war eingeschlafen bevor Syrak zurückkam.

Mein Traum handelte von riesigen Käsestücken, die mich verfolgten und jeden Moment auf mich herunter zu krachen schienen, und von dämonisch blitzenden Augen, die zu schreien schienen: "STIRB! STIIIIIIIIIIIIIRB!!!!"

Gerade als ein Käsestück heruntergeschmettert kam (um ehrlich zu sein, nicht auf mich sondern auf meine einzigartigen und unersetzlichen Familienjuwelen) wurde ich durch ein Zupfen an meinen Schwanz geweckt.

Dankbar sah ich Syrak in die großen, violetten Augen und richtete mich etwas wackelig auf.

"Leute, stellt euch vor, Setsuna hat uns erlaubt die ganze Nacht hier zu bleiben und jeden möglichen Informanten auszuquetschen, den wir kriegen können!!", jubelte Syrak.

"..."

Bei Kiyoto fiel die Reaktion weniger berauschend aus, sie sah die kleine Schwarzhaarige nur genervt und durch den Schlaf kleine Augen an. Wahrscheinlich hatte Syrak sie auch erst gerade geweckt.

"Toll...", presste Kiyoto schließlich zwischen gebleckten Zähnen hervor. "Und hat er auch gesagt wie lange ich noch schlafen kann?!"

Verwirrt starrte Syrak ihre Kameradin an als wollte sie sagen "Warum schlafen?"

Daraufhin konterte Kiyoto mit einem tödlichen "Weck mich noch einmal wegen so etwas Unnötigen auf und du bist Mus." und lehnte sich wieder zurück in die Polster. Syrak blinzelte sie verständnislos an.

Es war laut.

Es war heiß.

Und es war irgendwie beängstigend.

Hätte mich jemand in diesem Moment gefragt, was ich von dem Club halten würde, ich hätte ihnen klipp und klar gesagt, dass er erstens überfüllt, zweitens so überhaupt nicht für verängstigte, kleine Mäuse geschaffen war und drittens das schon langsam nicht mehr jungendfreie Ausmaße annahm.

Wie es das Schicksal(oder in diesem Fall Kiyoto) so wollte, lehnte die Schwarzhaarige auf der höchsten Galerie gegen das gerade mal brusthohe Geländer und starrte in die Tiefe.

Auf der Tanzfläche unter uns wimmelte es von jungen Leuten in kurzen Miniröcken, engen Tanktops, wie auf die Haut gemalten Lederhosen und sonstigen, clubgeeigneten Klamotten. Musik dröhnte aus den Boxen in den Wänden und in der Decke und die Scheinwerfer spieen in rascher Abfolge grünes, blaues, rotes und gelbes Licht aus. Die Bars wurden belagert und an den Tischen hatten es sich die etwas gemütlicheren Leute bequem gemacht.

"Entspann dich.", sagte Kiyoto völlig ruhig während ihre Augen die Massen scannten, hie und da auf einem Jungen oder Mädchen verweilten und dann weiterhuschten.

"D-du bist lustig." Zittrig versuchte ich mir die Ohren zuzuhalten und gleichzeitig

meine Krallen in Kiyotos Hemd zu vergraben. "Hier muss ich Angst haben entweder taub, zertrampelt oder in Alkohol eingelegt zu werden. Wo sind diese Informanten? Ich will hier weeeeeg!!!"

"Yín...Bû."

"Hä?" Verwirrt sah ich in Kiyotos Gesicht hinauf.

"Bû, der, oder besser: die, Informantin heute Abend."

"BU??? Wer hat denn bitte schön so einen Namen? Obwohl...wer heißt auch schon Syrak?!"

"Bû steht für Wahrsagen im Chinesischen. Es ist eine Ehre, diesen Titel zu tragen.", erklang eine rauchige Stimme hinter uns. "Und Syrak...nun, ich überlasse es dir, mehr über diesen Namen und seine Bedeutung herauszufinden."

Pieks mich einer.

Da stand eine schon etwas ältliche Frau in einer weiten, dunkelblauen Robe inmitten des Jungvolkes und stierte uns aus unheimlichen, grauen Augen Unheil verkündend an. Sie passte hierher wie ein Eisberg in die Sahara. Natürlich nicht eingeschmolzen.

"Wir hatten noch nie das Vergnügen. Sie sind...?", fragte Mrs. Bû, oder wie auch immer ihr Name war, an Kiyoto gewandt.

Kiyoto hatte sich ganz umgedreht und neigte als Antwort nur etwas den Kopf. Ein Zeichen, dass sie ihren Namen zumindest für diesen Moment noch nicht Preis geben würde.

"Wie sie meinen." Deutlich kühler bugisierte uns Mrs. Bû zu einer versteckt liegenden Tür in der Ecke. Kaum waren wir durch den dunkelbraunen Türrahmen getreten, hörte die Musik auf. Nicht einmal auch nur der entfernteste Ton war zu hören.

"Setzen sie sich!" Mrs. Bû zeigte auf einen runden Holztisch mit zwei Stühlen. Brav platzierte sich Kiyoto auf einem der Stühle und wartete geduldig, bis die Oma selbst Platz genommen hatte.

"Nun, was wollen sie? Einen Blick in die Zukunft? Liebeselixiere? Sehen, ob sie ihr Freund oder ihr Mann betrügt?"

Ich konnte Kiyoto richtig unwillig die Stirn runzeln sehen.

"Nein. Wir brauchen Informationen zu "Mors"."

"Mors...Soso... Das war doch der Fall mit der Kleinen, die zwei Todesengel auf ihre Seite gezogen hat um ihren Traum zu erfüllen."

"Exakt."

"Was genau braucht ihr? Da gibt's nicht wirklich viel Informationen, die ihr noch nicht haben dürftet."

"Zuerst: Wie lange genau hat Fullmoon noch zu leben? Dann brauche ich alle wichtigen Ereignisse in ihrem Leben für die nächsten zwei Monate. Und welche wichtigen Ereignisse seit ihrem Zusammentreffen mit den Todesengeln passierte sind. Zusätzlich noch ihre Tournee- und Wochen- bzw. Tagespläne, ebenfalls für die nächsten zwei Monate. Alle Angaben der Personen, die ihr am nächsten stehen."

"Sonst noch was?"

"Nein."

"Gut..."

Guí...Lì...Yán."

"Könnt ihr nicht einmal normal reden? So, dass man auch versteht, was ihr dahinbrabbelt?", knurrte ich furios und starrte die Oma aus zusammengekniffenen Augen unwillig an.

Kiyoto zuckte mit den Schultern und schickte mich dadurch fast auf die Tischplatte.

"Sie ruft Geister an, die eben nur Chinesisch können. Das wäre dasselbe, als würde

jemand versuchen, dich mit Türkisch anzusprechen."

"Na dann soll sie halt Geister anrufen, die Japanisch sprechen!!"

"...die wiederum nicht die erwünschten Informationen haben. Sie kann übrigens nur chinesische Geister anrufen."

"Oh...ganz toll. Und es gab sicher niemanden, der auf Japanisch mit den Geister kommunizieren kann?!"

Braun-grüne Augen taxierten mich böse unter schwarzen Haarsträhnen hervor. "Wenn es dir nicht passt, kannst du ruhig aus dem Fenster springen. Ich halte dich nicht auf!"

"HALTET IHR BEIDEN EINMAL DIE KLAPPE?!!", brüllte Bû bevor ich eine schlaue Antwort abgeben konnte. "Ich kann die Geister nicht verstehen, wenn ihr dauernd eure schlaunen Kommentare austauschen müsst!! Also seid still oder vergesst das mit den Informationen!! HABEN WIR UNS VERSTANDEN?!?"

Ich machte mich klein. Ganz klein. Und versuchte möglichst unschuldig auszusehen.

Wie nicht anders zu erwarten, hatte uns Oma vor die Tür gesetzt nachdem wir wegen eines weiteren Diskussionspunktes in Streit ausgebrochen waren. So stand nun eine arme, kleine Kiyoto inmitten der partygesteilten Leute. Ok, arm war sie nicht gerade, auch nicht klein, sie überragte die meisten Frauen und auch ein paar Männer hier. Nachdem sie sich zu dem Geländer durchgekämpft hatte und einen Blick auf die unter uns quirlende Masse geworfen hatte, stütze sie ihre Ellbogen auf dem Metall ab und legte ihr Kinn in ihre Handinnenflächen. Und starrte die Wand an. Und starrte. Und starrte. Und sta- ok, ihr wisst, auf was ich hinaus will.

"Ist die Wand interessant?", fragte ich.

"Nicht so sehr wie die darin eingearbeiteten Blätter der Vampirbibel."

"..." Aus tellergroßen Augen scannte ich die Wand gegenüber uns.

"Du müsstest malaysisch und mexikanisch könne, um es zu entziffern. Außerdem sind deine Augen nicht scharf genug."

"Das...ist ein Witz. Du veräppelst mich!"

Kiyoto warf mir einen Seh-ich-so-aus- Blick zu und richtete ihre Augen wieder auf die Wand vor uns.

Nach einigen Minuten des Schweigens, in denen ich diese neue Information verarbeitet habe, sagte ich: "Warum sind Seite der Vampirbibel in einem Club in Tokio eingearbeitet?"

"Hab mich schon gefragt, wann du darauf kommst. Siehst du all die Menschen hier?"

Ich nickte.

"Gut, die meisten sind Vampire, Werwölfe, Magiere, Hexen, Wahrsager oder sonstige "Unnormale". Zum Beispiel der junge Mann mit den langen, orangen Haaren da unten." Ich riskierte einen Blick in die Tiefe und entdeckte besagten jungen Mann sofort. "Er ist ein PSI. Ein Telepath mit einigen nützlichen Nebenfähigkeiten. Du weißt, was ein Telepath ist? Gut. Und der Mann mit den blutroten Haaren neben dem Telepathen ist ein Vampir. So weit ich das beurteilen kann, eine der Hoheiten."

"Woher weißt du das?"

"Ich hab ihnen schon mal geholfen. Außerdem, wenn du auf die Details achtest, merkst du es sofort."

"Oh...heißt dass, du bist auch ein Vampir?"

"Angst, dass ich dich leer sauge nachdem ich ein paar hochheilige Bibelverse gemurmelt habe?", fragte Kiyoto mit dem Hauch von Humor. Und um ehrlich zu sein, exakt das hatte ich erwartet.

"Nein, ich bin kein Vampir. Aber wie gesagt, ich bin auch kein Mensch. Kein normaler



Mensch kommt hier rein. Nur Wahrsager, Hexer, Schamanen, Magier und solche Leute. Und nein, ich bin auch kein Werwolf, das hättest du sicher gerochen."

"Willst du damit sagen, wir stinken?", fragte eine Stimme hinter uns und eine kräftige Hand legte sich auf Kiyotos Schulter.

Die Schwarzhaarige wandte nur den Kopf und starrte den Mann hinter ihr kühl an.

"War das eine Fangfrage?"

Ein eisiger Hauch streifte mich und als ich kurz meine Nase berührte, was sie eiskalt.

Die goldenen Augen unseres Gegenübers hatten sich an Kiyotos festgesaugt. Dann spürte ich richtig, wie sich etwas, was ich nur als Macht umschreiben kann, in Kiyotos Körper verschob. Ihre Augen schienen kurz schwarz aufzuscheinen, dann wurde der Werwolf von einer unsichtbaren Druckwelle einige Schritte(mehr war zwischen den vielen Leuten nicht möglich) nach hinten geschoben.

Und auf einmal schien der Werwolf gar nicht mehr so interessiert daran zu sein, mit Kiyoto Streit anzufangen. Er wandte sich mit demütig gesenktem Kopf ab und verschwand schnell zwischen den anderen Leuten.

"Und nicht zu vergessen, junge Werwölfe können so aggressiv sein wie eine Bärenmutter, die ihre Jungen verteidigt.", meinte Kiyoto ruhig und wandte sich wieder der Wand zu.

Eine weitere lehrreiche Stunde mit Professor Kiyoto.

"Warum treffen sich all diese Leute hier? Sollten die nicht in irgendwelchen unheimlichen Straßen herumlungern und armen Schulmädchen den Schrecken ihres Lebens einjagen?"

Kiyotos Mundwinkeln zogen sich in einem Grinsen nach oben, als sie sich so eine Situation vorstellte. Ihr schien das Gespräch richtig Spaß zu machen.

"Glaubst du echt, Vampire und Co hätten nichts anderes zu tun, als kleinen, unschuldigen Milchbubis so sehr Angst einzujagen, dass sie sich in die Hose scheißen?" Öhm...das Selbe, was ich gesagt hatte, nur mit anderen Worten.

"Nun, du liegst falsch. Die meisten sehen die Menschen nur als...Essen an. Sie bleiben am liebsten unter sich, sind größtenteils manierlicher als die meisten Sprösslinge der Menschen und...tja, das war's."

"Essen?", wisperte ich und sah mich vorsichtshalber um, ob sich irgendjemand darauf vorbereitet, mich anzuspringen.

Als hätte sie meine plötzliche Nervosität gespürt, tätschelte Kiyoto meinen Kopf und sagte: "Du bist eine Maus, wer, glaubst du, will einen Mund voller Fell zum Abendessen?"

Wie beruhigend...

"Außerdem kommen all diese Leute hierher um Spaß zu haben und nicht, um sich noch einen verfrühten Mitternachtssnack zu gönnen."

"Apropos "Spaß haben"...Wo ist Syrak?"

"Äh...gute Frage."

Wir fanden Syrak nach einer Stunde nicht ganz so panischen Suchens in einem der ruhigen Hinterzimmer. Sie lieferte sich mit einem jungen Mann gerade einen Singwettbewerb. Als Kiyoto rein kam, waren gerade besonders schön schnulzige Lieder angesagt und ließen die Schwarzhaarige fast sofort wieder zurücktaumeln.

"Oh Gott...Sie weiß echt, wie man Leute foltert.", ächzte Kiyoto und schleppte sich zu der am weitesten von der kleinen Bühne entfernten Sitzecke.

Den anderen Leuten schien es besser gefallen zu haben, denn sie klatschten und johlten begeistert. Obwohl...ein Blick auf ihre Tische zeigte mir, dass sie

wahrscheinlich schon zuviel Alkohol intus hatten, als das sie sich wirklich Sorgen um die Unterhaltung machen konnten.

Syrak kam mit roten Bäckchen zu uns während ihr Konkurrent seine Performanz lieferte.

"Und, habt ihr Spaß?", fragte sie fröhlich und ließ sich auf die Bank plumpsen.

"Ja, unheimlich...", presste Kiyoto hervor und schien kurz davor, ihren Kopf unter einem der weichen Kissen zu vergraben. "Solltest du nicht irgendetwas bezüglich Informanten unternehmen?"

"Natürlich! Wenn ich gegen den Kerl dort gewinne, sagt er uns alles, was wir wissen wollen oder besorgt uns andere Informanten, die das Gewünschte wissen! Völlig kostenlos!"

"Was passiert, wenn du verlierst?", fragte Kiyoto neutral und schien trotzdem diese Möglichkeit eher in Betracht zu ziehen als Syraks Sieg.

"Hehe...wir...also, du...musst mit ihm trinken gehen."

Kiyoto explodierte nicht. Sie verzog nicht einmal das Gesicht vor Ekel.

Sie saß da, die Hände locker auf den Oberschenkel abgelegt und den Blick starr auf die Wand hinter der Bühne gerichtete.

"So...", sagte sie ruhig.

"So...", sagte Syrak.

"So.", sagte ich, da ich fühlte, dass ich auch etwas beitragen musste.

"Du weißt, was das Konsequenzen für haben wird." Kiyoto klang noch immer total ruhig. Langsam wurde sie mir unheimlich. Also, ich meine, unheimlicher als ansonsten.

"Ach was, das schlimmste, das ihm passieren kann, ist, dass du ihn als Aufwischfetzen für die Theke benützt!"

Kiyoto warf Syrak einen Blick zu, der uns allen klar machte, dass sie noch VIEL Schlimmeres in petto hatte.

"Ok, ok, ich red mit ihm. Er bekommt Informationen von uns, soweit wir sie beschaffen können." Und damit trollte sich Syrak nach vorne um den jungen Mann, der gerade von der Bühne kletterte und Kiyoto und mir immer wieder zweifelnde Blicke zuwarf, abzufangen und ihn über die kleine Umstellung zu informieren.

Und Syrak gewann(Nach Kiyotos Meinung ein Wunder).

— — —

Sacra: Mir fällt dazu nichts mehr ein...

Kiyoto: Dann solltest du es ganz bleiben lassen! Was ist das für eine beknackte Idee, mich mit so einem Heini zu verkuppeln?!

Syrak: Sie hat ziemlich schnell geschaltet, dass das ein Verkupplungsversuch ist...

Sacra: Leider. Ein Freund als Aggressionenabbau würde ihr doch sicherlich gut tun!

Syrak: Und uns erst!

Kiyoto: -.\* Wo sind meine Maschinengewehre?! \*suchen geht\*

Syrak: Gut verwahrt und in ihre Einzelteile zerlegt. ^\_\_^

Kiyoto: >.< \* MEINE BABY'S!!

Sacra: Und das war's mit dem 6. Kapitel! Ihr da draußen, die ihr diesen-

Kiyoto: -bescheuerten-

Sacra: -Nachschlag lest, bitte schreibt mir ein Kommi! Bis zum nächsten Kappi!

## Kapitel 8: Verfolgung, Pferdewahn und schmerzende Zehen

### 7.Kapitel: Verfolgung, Pferdewahn und schmerzende Zehen

Das Siebte!! Ich hab in letzter Zeit mehr im Englischen Fanbereich rumgekramt und kann euch nur eins empfehlen: Vor jeder Englisch SA mindestens zwei englische Fanfics lesen und TADAA: Gute Note auf dem Silbertablett!

Wie dem auch sei, hier ist der nächste Teil:

— — —

Schweigend saßen wir um den Tisch herum und sahen auf den Papierstapel in unserer Mitte.

"Ist das alles?", fragte Syrak und stellte ihr Glas zurück auf den Tisch.

Kiyoto legte den Kopf schief, ließ jedoch nichts verlauten.

"Ich hoffe.", murmelte ich.

"Hoch mit den müden Ärs- Gliedern! Wir haben noch 144 Seiten zum Durcharbeiten!"

Langsam drehte ich meinen Kopf in Kiyotos Richtung und starrte sie an.

Wer war das da auf der Bank und was hatte es mit Kiyoto gemacht?!

Genervt und mit vor der Brust verschränkten Armen sah die Schwarzhaarige abwechselnd Syrak und mich an.

"Nein, kein Alien hat mich entführt und NEIN, ich habe nichts getrunken!"

"Uhm...Ok, also, wo sollen wir deiner Meinung nach hingehen? Wir können kaum hier im Club die ganzen Seiten abarbeiten...", sagte Syrak verunsichert in die Richtung ihres Glases.

"Es gibt so etwas wie Hotels. Außerdem wollt ihr euch sicher auch mal wieder waschen und vielleicht ordentlich essen."

Nachdenklich zog ich meine Nase kraus. Wenn ich ehrlich war, mein Magen hatte sich bisher noch nicht gemeldet, genauso wenig wie mir mein Gehirn mir einen Schlafmangel einzubläuen versuchte.

Ohne ein weiteres Wort langte Kiyoto nach den Papieren und rollte sie zusammen. Dann zauberte sie von irgendwoher ein schmales, schwarzes Band hervor und zurrte damit die Rolle fest.

"Was ist jetzt?" Unwirsch musterte uns die Schwarzhaarige während sie selbst schon startbereit neben der Bank stand.

Syrak platzierte mich rasch auf ihrer Schulter und sprang auf. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg nach draußen in die frische Luft der Morgendämmerung.

"Entschuldigen sie."

Meine Gedanken vollführten eine Vollbremsung, mein Herz erstarrte zu einem Eisklumpen in meiner Brust und wenn ich meine Augen noch weiter aufreisen würde, könnte sie Kiyoto ganz leicht mit einem Löffel rausschaben.

Nonchalant drehten sich Kiyoto und Syrak um und ich wurde dadurch ebenfalls mit einem Muskelprotz in Polizeiuniform konfrontiert. Er erinnerte mich auf seeeeeeeehr unangenehme Weise an den Kontrolleur in der Bahn. Nur waren seine Augen braun. Und seine Muskeln unter der Dienstjacke noch etwas ausgeprägter.

Kühl starrte Kiyoto den Mann an während Syrak sich vorsichtshalber etwas im Hintergrund hielt, den Polizisten aber trotzdem mit neugierigen Blicken

durchstocherte.

"Sie sind wegen angeblicher Mitgliedschaft in einer Diebesbande, die Kinder zum Stehlen einsetzt, angezeigt. Außerdem wird ihnen noch Drogenverkauf und illegale Einwanderung angehängt. Alles, was sie hier aussagen, kann vor Gericht gegen sie verwendet werden."

Mein Herz setzte aus. Ein, zwei Schläge, dann stolperte es zurück in einen ungleichen Takt.

Jetzt war es an Kiyoto den Mann vor uns mit großen Augen ungläubig anzustarren. Ein Königreich für eine Kamera um diesen Moment festzuhalten!

Doch bevor ich mein imaginäres Königreich für eine wahrscheinlich ebenso unrealer Kamera eintauschen konnte, riss sich Kiyoto zusammen und packte ohne hinzusehen Syrak am Kragen ihres Pullovers.

Dann wirbelte sie uns alle drei in die entgegengesetzte Richtung. Und wir(bzw. Syrak und Kiyoto, ich krallte mich nur fanatisch in den nächst besten Stoffetzen, den ich erwischen konnte) rannten los.

Später erinnere ich mich nicht mehr, wie es genau passiert war, aber auf einmal fand ich mich auf einer von Kiyotos Schultern wieder. Polizisten schossen aus den Gebüsch vor uns mit Gewehren im Anschlag, Gebell von Hunden zu unserer Rechten und Links glaubte ich, einige Panzer auffahren zu sehen.

...

Und das ist der Teil, bei dem ich mir todsicher bin, ihn mir nicht eingebildet zu haben! Jedenfalls brüllte Kiyoto etwas in Syraks Richtung, das die kleine Schwarzhaarige dazu veranlasste, sich von uns zu trennen und mit weiten Sprüngen über eine perfekt manikürte Wiese hinweg zu setzten. Keine Sekunde später waren auch schon mehrere bullige Polizisten mit mehreren gefährlich aussehenden Hunden hinter ihr und die ganze Gruppe verschwand im Dunklen der Morgendämmerung.

Kiyoto derweil, geschickt und sportlich wie sie halt war, kickte einen Officer von seinem Pferd und schwang sich in derselben Bewegung in den Sattel.

Motorgeräusche wurden hinter uns laut, als der edle Hengst, den sich Kiyoto ausgesucht hatte, durch den Park jagte.

"Was...?"

Ungläubig starrte ich auf die Rasenmäher, die uns verfolgten.

Es waren solche, wo man sich hineinsetzte und mit 100km/h daher krachte. Polizisten, deren Gesichter wie in Stein gemeißelt wirkten, saßen auf den zumeist grünen Geräten und fletschten hin und wieder frustriert die Zähne wenn sie großspurig Bäumen und Büschen ausweichen mussten, die unser Ross einfach übersprang oder an denen es sich elegant vorbeischlängelte.

"Nee...Kiyoto...", begann ich langsam, nach dem ich meinen Blick von den Rasenmäher fahrenden Polizisten losreisen konnte und meinen Kopf nach vorne gedreht hatte.

"Die verfolgen uns mit Rasenmäher."

"Tatsächlich." Kiyoto warf nur einen raschen Blick nach hinten und konzentrierte sich dann wieder auf das Lenken des Pferdes.

War ich der Einzige, den es überraschte, dass der Park auf einmal von uniformierten Polizisten wimmelte, die uns mit Grass spuckenden Maschinen verfolgten? Oh, und die Panzer, ich durfte nicht die Panzer vergessen! Gerade wo eben einer neben uns aus einem kleinen Wäldchen gebrochen war und in diesem Augenblick seine Kanonen auf uns ausrichtete.

"IIIIIIIIAAAAAAHHHHH!!"

Ob es wegen meines mädchenhaften Quiekens oder wegen dem Panzer gewesen war,

ich werde es nie erfahren, jedenfalls ließ Kiyoto das Pferd mit beneidenswerter Kontrolle über einen umgerissenen Baum springen und ließ es gleich darauf eine scharfe Rechtskurve nehmen. Der Hengst schlitterte etwas über den mit Laub durchsetzten Kies, dann preschte er weiter. Seine Hufen rissen das Erdreich auf und schleuderten es auf die Polizisten, deren Gesichter noch steinerner wurden, als sie die Schlammpatzen in den Gesichtern trafen und sie wie kleine Schweinchen aussehen ließen. Mindestens fünf Paar Augen brannten sich hasserfüllt in unsere Körper und versprachen uns die Hölle auf Erden, falls sie uns zuerst in die Finger bekamen.

VaterunserimHimmelgeheiligtwerdedeName...

"VER-!!!"

Kiyoto riss abrupt an den Zügeln und der Hengst stieg in der Folge hoch auf seine Hinterbeine und die Vorderhufen wirbelten durch die Luft. Sie trafen den bellenden Hund, der plötzlich auf dem Weg aufgetaucht war, auf der Schnauze und schleuderten ihn einige Meter zurück. Ohne weitere Zeit zu verlieren, ließ Kiyoto das Pferd wieder losstürmen. Ich ertappte sie dabei, wie sie einen besorgten Blick zurück über die Schulter auf den Hund warf, dann war wieder die undurchdringliche Maske in ihrem Platz.

"Wo geht es eigentlich hin?", fragte, nein, schrie ich schon fast in Kiyotos nächst gelegenen Ohr.

Die Hufen des Hengstes trafen auf harten Beton und die Schwarzhaarige ließ ihn etwas langsamer traben.

"Ein Hotel. Wenn wir es bis dort hin schaffen, wird es keine Probleme mehr geben."

Das waren ihre letzten Worte bevor etwas aus der Dunkelheit hinter uns geschossen kam und gegen Kiyotos Kopf knallte. Ihr Kopf ruckte nach vorne und wie es das Schicksal so wollte, fiel das Ding auf mich drauf und knockte mich effektiv ins Reich der Bewusstlosen.

Ich brauche wohl nicht zu bemerken, dass alles plötzlich schön schwarz wurde ohne dass ich damit einverstanden war.

Der Geruch von Blut lag in der Luft und kaum hatte ich meine Augen aufgerissen und mich aufgesetzt, fiel ich auch schon aus dem weichen Bett.

"Was-??" Verwirrt starrte ich auf meine menschlichen Hände.

"Du bist klein.", kam es trocken von dem Sofa in dem Wohnbereich vor mir.

Das erste, was ich sah, war das Blut durchtränkte Handtuch, das das gesamte Gesicht der Person auf der Couch bedeckte.

Bei einer näheren Inspektion wäre mir der lange, geflochtene Zopf aus schwarzem Kohlhaar aufgefallen und außerdem, dass Kiyoto schon wieder recht lebendig mit ihrer linken Hand nach einem frischen Handtuch tastete.

So schrie ich einfach los.

"RRRRRRRRRRRRRRRRRRRRRAAAAAA-" Hier holte ich kurz Luft.

"-AAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAHHHHHHHHHHHHHH!!!"

Die braungebrannte Hand hatte mitten in ihrem Weg von dem Handtuchstapel zurück zu ihrem Körper gestoppt und hundertprozentig hätte mich Kiyoto mit einem "Du gehörst dringend zu einem Psychiater"-Blick angestarrt, wäre da nicht das blutrote Tuch im Weg gewesen.

So bekam ich nur ein unfreundliches "Halt endlich die Klappe!" an den Kopf geschmissen und sah mit morbider Faszination dabei zu, wie Kiyoto das Handtuch von ihrem Gesicht schälte und daraufhin ihre Nase verstärkt zu bluten begann.

Konnte jemand überhaupt so viel Blut allein durch Nasenbluten verlieren?

Mit einem warnenden Blick in meine Richtung presste die Schwarzhaarige das frische Handtuch auf ihr Gesicht.

"W-Was ist passiert?", fragte ich schließlich.

"Backsteine flogen durch die Luft, Maus wurde von Backstein erschlagen, anderer traf mich im Gesicht, Maus wurde zu kleinem Jungen, Nasenbluten setzte ein, schafften es ins Hotel, zu Jungen transformierte Maus blieb ohnmächtig, Nasenbluten hörte nicht auf."

"Und wo ist Syrak?"

Kiyoto machte eine Bewegung, die an ein Schulterzucken erinnerte.

Ein Kaugeräusch erklang und als ich mich zum Balkon wandte, sah ich, was es verursacht hatte.

"Kiyoto?", murmelte ich abwesend. "Was macht das Pferd auf dem Balkon?"

"Fressen."

"Das sehe ICH AUCH, ABER WAS MACHT EIN PFERD HIER???"

"Ich konnte es doch nicht einfach vor dem Hotel stehen lassen, das würde eine unübersehbare Spur zu uns legen."

"Oh, und das du ein Pferd mit aufs Hotelzimmer genommen hast, war etwa normal?"

"Ja, ich hab sogar einen Reiter im Lift getroffen. So selten ist das hier nicht." Wieder ein Schulterzucken.

Seufzend ließ ich das Buch sinken und sah Kiyoto dabei zu, wie sie in der Küche stand und ihr Blut aus den voll gesogenen Handtüchern auswang.

Syrak war noch nicht aufgetaucht und wir warteten jetzt schon seit drei Stunden. Nachdem Kiyoto und ich eine Stunde lang darüber geknobelt hatten, wie ich zu meinem menschlichen Körper gekommen war, hatte sie mich freundlicherweise darauf hingewiesen, dass ich beinahe vollständig nackt war. Während Kiyoto gackernd fast an ihrem eigenen Blut erstickt wäre, hatte ich mir mit Lichtgeschwindigkeit die bereitliegenden Gewänder übergeworfen. Darauf folgten zwei Stunden beleidigtes Schweigen meinerseits und erst, als Kiyotos Nase wieder ihre normale Funktion aufgenommen hatte, hatte ich wieder mehr als ein bösesartiges "HM!!" mit ihr gewechselt.

So saß ich nun auf der bequemen Couch im Wohnzimmerbereich und...genoss die Aussicht von mehreren Litern Blut, Marke Kiyoto.

URGH!!

Ich war gerade dabei, meine Abneigung gegen solche enormen Massen von rotem Lebenssaft herauszufinden. Schnell senkte ich meine Augen also wieder auf das Buch in meinen Händen. Ein Roman über einen durch geknallten Ninja, der seinen Fleisch fressenden Zombies befahl, unschuldige Dörfler anzugreifen.

Ok, vielleicht war das auch nicht unbedingt das ansprechenste Thema...

"Hey, Kiyoto, wie lange war ich eigentlich bewusstlos?"

Die Angesprochene drehte sich leicht zur Seite und warf mir einen prüfenden Blick aus braun-grünen Augen zu.

"Keine Ahnung."

"Was??!" Das Buch entglitt meinen tauben Fingern und landet zielsicher auf meinen Zehen. Mein Schmerzgejaule war wohl mit dem eines getretenen Hundes zu vergleichen, so wie mich Kiyoto anlotzte.

Mir den angeschlagenen Zehen haltend und die Zähne zusammenbeißend, sah ich zu Kiyoto auf, die geduldig am Türrahmen lehnte und wartete, dass ich meine Verletzung überlebte.

"Ich war etwas beschäftigt, wie du vielleicht weißt. Aber wenn ich richtig geschätzt habe, warst du nur eine Stunde lang ohnmächtig.

Soll ich einen Eisbeutel für deinen Zehen holen?"

Ich nickte und sie verschwand in den Tiefen des Apartments während ich nach dem Buch tastete. Vorhin war mir der 800 Seiten Wälzer noch nicht so schwer vorgekommen.

Mit einem Grunzen katapultierte ich den Roman quer durch den Raum und er landete auf dem Bett. Und riss dabei eine Nachttischlampe um. Die Nachttischlampe fiel in einen der Vorhänge am Fenster, der Vorhang zerriss mit einem RATSCH und nahm die Vorhängestange mit sich zu Boden. Wie es nicht anders sein konnte, wurde ein Tischchen von der Stange umgestoßen und fiel gegen eine Topfpflanze die daraufhin ihren Inhalt über den Teppich verteilte.

Schweigend starrte ich zuerst auf das Chaos, das ich durch den Wurf eines einzigen Buches erzielt hatte, dann wanderten meine Augen zu Kiyoto, die schweigend im Türrahmen stand und die Unordnung observierte.

Dann richteten sich ihre Augen auf mich und sie setzte Den Blick auf.

Ich schluckte.

Kiyoto starrte mich weiterhin mit Den Blick an.

Als der Zimmerjunge eine Stunde später mit ein paar Häppchen auf unser Zimmer kam, war ich noch immer dabei, die Erdflecken aus dem Teppich zu reiben.

— — —

PLEASE REVIEW!